

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 489.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Saale 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Sallescher Courier (tägl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Beilagen, Sallesche Wochenblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Fest-Ausgabe.

Anzeigengebühren für die wichtigste Anzeigenspalte ober deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, andernorts 30 Pfennig. — Stellen am Schluss des redaktionellen Leitens die Seite 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110.
Verleger: Dr. Strassner-Steinberg, Halle (Saale).

Sonnabend, 18. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.
Telephon Amt Surlfürst Nr. 6300.
Druck und Verlag von Otto Schöler, Halle (Saale).

Zum Gedenken an die Leipziger Schlacht

— 18. Oktober 1813. —



Wiederuf vom Leipziger Schlachtfeld.

Als sie an müden Rossen
Gelehnt nach schwerer Schlacht
Betend die Augen schlossen,
Hat mancher wohl gedacht,
Den ewigen Frieden sichern
Wird nun der liebe Gott;
Doch Düppel kam und Spichern
Und Wörth und Gravelotte! . .

Wer weiß, auf welcher Erde,
Wer weiß, auf welcher Flut
In Lüften und zu Pferde
Noch um das höchste Gut
Das deutsche Volk muß kämpfen
In neuer Völkerschlacht,
Wenn ihren Groll nicht dämpfen,
Die Tod uns zugehacht! —

Ein Heer von deutschen Hassen
Gräbt still an unsrer Gruft . . .
Einst dröhnt es aus den Wässern,
Einst kracht es aus der Luft, —
Dann wie in Leipzig, Brüder,
Steh' Deutschland Mann an Mann,
Daß uns der Himmel wieder
Den Frieden schenken kann!

Max Beyer (Laubegast).



Zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.

Wenn je einem Volke die tiefe Wahrheit aufgegangen ist von der gewaltigen, völkerverzehrenden, aber auch völkerehebenden Gewalt des Krieges, so waren es unsere Vorfahren, als der aufgedrungene furchtbare Kampf mit dem französischen Zwingersherren das deutsche Volk im Innersten erschütterte, als das blutige Drama des Jahres 1813 ein Volk zu den Waffen rief, welches die Welt bis dahin nur als das Volk der Denker und Dichter, der philosophischen Träumer und der Ideologen angesehen gewohnt war.

Wenn es eine der tiefsten Wahrheiten ist, die unser größter Dichter in seinem vollendetsten Werke auspricht, daß auch das Böse in dieser Welt schließlich den Vätern der göttlichen Weltregierung dienen, daß es, wie es im Prolog zum „Faust“ heißt, „als Feufel schaffen muß“, so war es Napoleon I., der unbedeutend und wider Willen die vertiefende und veredelnde Erziehung uns gebracht hat. In dem dieser brutale Verächter göttlicher und menschlicher Geseße eine unerhörte Knechtschaft über die Nationen Europas bringen wollte, ist er es gerade gewesen, der alle tiefen und edlen Kräfte in ihnen wachgerufen hat. Er, der Vertreter jener kraupollenen Talkraft, der sich frech vermah, er sei nicht wie andere Männer, und die Geseße der Moral könnten ihn nicht binden, er ist es gerade gewesen, der durch den furchtbaren Druck seiner Gewalt Herrschaft, durch die entseßliche Not, die er über die Völker Europas brachte, diese wieder zur Religion zurückgeführt, der sie beten gelehrt hat. Er, der die Völker Europas zertreten und sie hineingeworfen wollte in sein Weltreich, er hat recht eigentlich den Widerstand des nationalen Gedankens in Europa hervorgerufen. In dem Napoleon alle völkischen Unterschiede mißachtete, hat er durch die grausame Härte seines despotischen Regiments erst das nationale Selbstbewußtsein in den europäischen Nationen geweckt. Ihm und seinem brutalen Regimente ist es zu danken, daß von nun an die nationale Idee die treibende Kraft des neunzehnten Jahrhunderts wird und diesseits wie jenseits der Alpen neue herrliche Staatenbildungen hervorruft.

Aber die wahre große Entwicklung der Völker ist immer eine Entwicklung von innen heraus. Sie geht hervor aus der Vertiefung ihres Gottesbewußtseins, aus dem Emporlockern aller edlen Kräfte der menschlichen Seele, aus dem Feuer reiner Begeisterung für des Vaterlandes Größe. Und diese Vertiefung hat die Napoleonische Gewalt Herrschaft, hat das herrliche Jahr 1813 unserem Volke gebracht! Als das blutige Jahr des Befreiungskampfes begann, da war es ein innerlich erneutes und veredeltes Volk, welches den furchtbaren Kampf mit dem unbefehrag scheinenden Gewaltthronen aufnahm. „Es ist ja kein Kampf für die Güter der Erde, das Heiligste schicken wir mit dem Schwerte“, so sang der Dichter der Befreiungskriege. Mit dieser Gesinnung ging Preußens Volk hinein in einen Kampf, den man damals den „Heiligen Krieg“ nannte. Verschanden war die sittliche Privatität, welche leider das Ende des achtzehnten Jahrhunderts bezeichnete, wo nach Lessings Worten in Berlin keine andere Freiheit herrschte als die Freiheit, über die Religion zu spotten. Jetzt konnte ein Theodor Körner sein herrliches Lied anstimmen:

Gott, ich erkenne dich! So im herrlichen Rauschen der Blätter, Als im Schladendonnerwetter, Urquell der Gnade, erkenn' ich dich, Vater du, segne mich!

Ein Volk, das mit solcher Gesinnung in den Feldenkampf geht um seine Existenz, um Sein und Nichtsein, kann nicht unterliegen. Darum ist das Jahr 1813 in der Erinnerung aller Zeiten wie mit dem Gedächtnis unabweicherlicher Opfer an Gut und Blut, so auch mit dem freudigen Stolze auf herrliche, glänzende Siege verknüpft, an denen die heranwachsenden Geschlechter sich begeistern, aus denen sie Mut und Kraft schöpfen sollten, Neues, Glänzenderes zu wagen.

Auf den so oft schon in der langen deutschen Geschichte mit Blut getränkten großen Ebenen Leipzigs ist der Kampf für die Freiheit der europäischen Völker entschieden worden. So recht im eigentlichen Herzen Deutschlands sollte die große, entscheidende Schlacht des gewaltigen Völkerdramas abspielen. Ein von der Welt damals noch nie gekannter Kampf von Riesenhauern, wie sie seit den Tagen der großen Ginnenschlacht auf den Katalanischen Feldern niemals bisher in einer Feldschlacht wieder aufeinander gestossen waren, sollte des Kampfes Entscheidung bringen. Die Völker des Abendlandes, von den Stämmen Sibiriens bis zu den Bewohnern des Mittelmeeres, haben

damals miteinander gerungen, um die Gestaltung der europäischen Staatenwelt für das neunzehnte Jahrhundert zu entscheiden. Auf den Feldern Leipzigs fiel die Entscheidung, ob die Zukunft unseres Erdteils dem Gedanken eines von Frankreich beherrschten großen europäischen Einheitsstaates gehören sollte, oder die freie Selbstentwicklung der Völker Europas auf nationaler Grundlage die Lösung des Jahrhunderts sein werde.

In dem das Napoleonische Weltreich auf den Schlachtfeldern Leipzigs zusammenbrach, ward die Bahn frei für die nun beginnende großartige Neuentwicklung der europäischen Völkerrfamilie, die zu ganz neuen Staatenbildungen führen sollte: ein Prozeß, der sich bis in unsere Tage im Orient forsetzt. Die Neubildung der Staaten auf nationaler Grundlage, ein Gedanke, der dem Jahrhundert Friedrichs des Großen noch ferngelegen hatte, ward jetzt die neue, große Lösung des Jahrhunderts.

Aber nur wenige Ueberlebende aus der Schar der Mitkämpfer des Jahres 1813 sollten die Erfüllung ihrer Sehnsuchts träume noch erleben. Noch sollte ein schweres halbes Jahrhundert zwischen jenen Tagen jugendlicher Hoffnung und der Späten Zeit der Erfüllung dazwischen liegen, ehe das Gesirne des neuen Deutschen Reiches festrecht aufgehen konnte. Der Friede war damals nicht der würdige Preis für die Heldenopfer, die das deutsche Volk und vor allem Preußen gebracht hatte. Die bittere Reue über alle Koalitionskriege, die auseinander strebenden Interessen der verbündeten Mächte, die sich, wie wir es heute auf der Balkanhalbinsel sehen, so auch damals hart untereinander befehdeten und fast einen neuen Krieg der verbündeten Staaten untereinander entzündet hätten, sollte sich auch damals den bitter enttäuschten Zeitgenossen offenbaren. Die Interessen unserer Verbündeten waren nicht die unsrigen. Weder Oesterreich, noch Rußland, noch England wünschten ein geeinigtes, starkes Deutschland. Keine dieser drei Mächte hielt es im Interesse ihrer eigenen Politik für dienlich, wenn Frankreich durch Abtretung der einst von dem Deutschen Reich losgerissenen Grenzprovinzen geschwächt würde. Elend und Notbringen blieben französisch; Preußen erhielt durch die Mißgunst seiner Verbündeten jene wunderliche Gestalt, deren getrennte Gassen geradezu eine Aufforderung enthielten mühen, das von Auslands Gnaden Geschaffene wieder zu ändern. Die Entrüstung der Patrioten, sie vermochte nicht die harte Tatsache zu befeitigen, daß alle politischen Fragen doch in letzter Hinsicht Machtfragen sind. Und die Macht fehlte dem bis zu Tode erschöpften, aus tausend Wunden blutenden Preußen, um neue Kämpfe für eine bessere Gestaltung der deutschen Zustände damals schon auf sich zu nehmen.

So folgte den glänzenden Waffentaten des preussischen Volkes eine stille, ernste Zeit des geduldrigen Hoffens und Gurrens, des entgangenen Arbeitens, in welcher langsam jene innere Erstarkung des Hohenzollernstaates sich vollzog, die ihn nach fast zwei Menschenaltern befähigen sollten, endlich die Einigung Deutschlands kraftvoll zu erkämpfen.

Von Leipzig bis Sedan, von den stillen, einfachen, arbeitsvollen Tagen nach dem Befreiungskriege bis zu der heutigen Zeit eines weit über seine Grenzen mit einer tatkraftigen, überleichen Politik dringenden Deutschen Reiches, von König Friedrich Wilhelm III. bis zu Kaiser Wilhelm II., welche wunderbare Entwicklung! Welche Fülle von Kampf und Arbeit! Alle Verbitterung des Augenblicks muß verstummen im Anblick dieser Wandlung, dieser Entwicklung. Alle Gefahren des heutigen Tages, alle Krisen und Sorgen der inneren wie äußeren Politik, sie können uns doch nicht im Hinblick auf eine stolze, ruhmreiche hundertjährige Geschichte die freudige Zuversicht nehmen, daß wir es in unserem deutschen Vaterlande seit hundert Jahren mit der Geschichte eines aufsteigenden Volkes zu tun haben.

Die Taten aber der Vergangenheit, sie enthalten auch eine Lehre für die Gegenwart und die kommenden Geschlechter. Das Jahr 1813 lehrt uns, wo die Kräfte zu finden sind, welche allein die Völker zu großen Taten führen. Was allein im Völkereben den Erfolg verbürgt, was zu Sieg und Gelingen führt, das sind doch im letzten Grunde die idealen Kräfte des Völkerebens. Das ist die innere sittliche Vertiefung, die zu Gottesfurcht und Gotteserkenntnis führt, das ist die ideale Weltanschauung, wie sie dem deutschen Volke stets in allen großen Tagen seiner Geschichte eigen gewesen ist, das ist jene großartige Opferfreudigkeit, die bereit ist, wie im Jahre 1813 das Rechte dranzugeben, wo das Vaterland ruft.

Das neue Deutsche Reich aber wird feststehen wie auf ehernen Säulen, wenn unser Volk sich diese sittlichen Kräfte zu erhalten weiß, wenn jene hoch gesteigerte äufere Kultur, wie sie unserer Zeit eigen ist, nicht jene idealen Geisteskräfte verkümmern läßt, auf denen damals Preußens und Deutschlands Wiedergeburt beruht hat.

Wolfgang Eichenhart.

Erinnerungen an Leipzig.

Zum 18. Oktober. Von Otto Wildemeister.*

Wenn heut' ein Geist berniederliche und den Weg ermäge, welchen Deutschland zurückgelegt hat, seitdem der 18. Oktober ein weltgeschichtlicher Tag geworden ist, wenn Stein oder Schornstein oder Gneisenau mit Augen die Erfüllung ihrer kühnsten Hoffnungen schauen dürften, deren Reigen zu sein wir so glücklich sind, sie würden dies Geschick selig preisen und kaum verstehen, daß mitten in solchem Ueberflusse vaterländischer Triumphe auch von der Not und der Trauer gesprochen werde, die der Preis des Kampfes sind. Mit welchem Jubel würden sie denken, haben wir bereits in unserer Zeit die Kunde von dem blutigen 18. Oktober des Jahres 1813 vernommen, und was war jener Sieg im Vergleich mit dem deutschen Befreiungskriege von 1870! Welche Leiden haben wir damals in den Monaten der Erlösung verschmerzt, und was bedeuten eure Leiden gegen das Elend, das wir gemacht haben! Wie stolz waren wir auf das befreite Vaterland, und welche Ketten hatten wir noch weiter zu schleppen, nachdem bereits die große Freiheitschlacht geschlagen war!

Um den rechten Dank zu danken für die Segnung die auf uns ergossen worden ist, muß man sich vergegenwärtigen, wie unermesslich die Kluft zwischen dem Damals und dem Jetzt zu unseren Gunsten sich gestaltet. Der 18. Oktober 1813 war bis dahin der größte Ehrentag deutscher Nation, und in einem Sinne ist er es noch. Der Aufschwung des preussischen Volkes, der das Gottesgericht bei Leipzig herbeiführte, sprach noch heute in unvergesslichem Ruhmeslauge, das Beste, was geschehen ist, wird gelehrt, wenn man es den Taten des Jahres 1813 an die Seite stellt, und unsere gelehrtesten Führer können stolz sein, wenn wir sie hinfort neben den Selben jenes Selbsterlöses nennen. Das Volk und seine Feldherren waren damals der größten Erlöse würdig, aber die Erlöse selbst, die damals alle Herzen mit einem nie gekannten Rausche der Freude erfüllten, waren noch vertriehelt von den uralten Schwächen und Gebrechen der deutschen Politik. So, die Größe des Kampfes ist der herrliche Maßstab für die Größe der Erneuerung, in welche unser Land damals versunken war. Ein Kampf der Verweigerung, ein Kampf mit den letzten Mut- und Schwelchertropfen, mit der aufkommen gescharten Armut von vier ausgelegenen Provinzen, den elenden Resten der Monarchie Friedrichs, ein solcher Kampf muß gekämpft werden, um mit Gottes Hilfe die Grenzen der Fremdherrschaft von der Elbe an den Rhein zurückzudrängen! Die Elbe war Napoleons Grenze, als der König sein Volk zu den Waffen rief; Dresden, Wittzenberg, Waburg, Hamburg waren die festen Plätze, in denen die welschen Abner ihr Nest bereitet hatten! Man erwäge, welchen Abgrund von Schande das bedeutete.

Ein Ehrentag war der 18. Oktober, aber neben der Ehre offenbarte er auch unglückliche Schwach des Deutschen Namens. Preußen mußte im Bunde mit Rußen und Oesterreichern stehen, weil deutsche Fürsten als Vasallen den Fahnen des Erzfeindes folgten. Unsere tapfersten Generale mußten hinreichend dem falschen Verbote gehorchen, weil deutsche Truppen selbst noch bei Leipzig für Frankreich stritten. Die Folgen dieses schimpflichen Vertrags hat hernach die deutsche Nation immerlich zu ertragen gehabt. Der vorbedachten Einmischung des Auslandes in unsere Angelegenheiten war bereits die Zeit geöffnet, als die Feindesflamme den großen Sieg der Verbündeten verheerlichte. Nicht die Patrioten Deutschlands, sondern Kaiser Alexander und Fürst Meternich truden ihm Friedensschlüsse das entscheidende Wort, und das „befreite“ Vaterland wurde verurteilt, noch ein halbes Jahrhundert sich die Vormundschaft Rußlands und die Hegemonie des unzufrieden gewordenen Oesterreichs gefallen zu lassen. Kühle Beobachter haben das Unangenehme des Erfolges schon während des ersten Staatsantrages klar empfunden. „Was ist denn errungen worden?“ fragte Goethe. „Befreiung nicht vom Noche der Fremden, sondern von einem fremden Noche. Es ist wahr, Franzosen und Italiener leben ich nicht mehr, dafür aber leben ich Polaken, Wollschren, Kroaten, Magyaren. Wir haben uns seit einer langen Zeit gewöhnt, unsern Blick nur nach Westen zu richten und alle Gefahr von dort her zu erwarten; aber die Erde dehnt sich auch nach West, hin nach Morgen aus.“ Werdwürdig genug hat Goethe in diesen Worten den Einfluß des habsburg-österreichischen Kaiserhauses bereits als ebenio fremdländisch bezeichnet wie denjenigen der Kaiserhöfe von St. Petersburg und Paris. In der Tat war die Neugestaltung Deutschlands, wie sie aus dem Befreiungskriege hervorzu, nicht viel mehr als ein Kompromiß zwischen Rußland, Oesterreich und Frankreich; es hat den preussischen Staatsmännern unglückliche Miße efolet, wenigstens einige von den deutschen Interessen gegen die der Fremden notdürftig zur Geltung zu bringen. Ehrlicher deutscher Boden ward mißbraucht, um ausländische Dynastien zu entzündigen; die innere Faltung ward so zugeschnitten, daß die rethmündliche

* Diese von hohen patriotischen Gefühle getragenen Betrachtungen schrieb der bestimmte Bremer Staatsmann zum 18. Oktober 1870. Unermüdet sprach sie auch heute noch zu uns, die wir die 100jährige Erinnerung an die Völkerschlacht festlich begehen. Auf sein prächtiges, loebes in 2. Auflage erschienenen Werk „Aus den Tagen Wisniasz“ (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig), dem die obigen Auszügen entnommen, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.

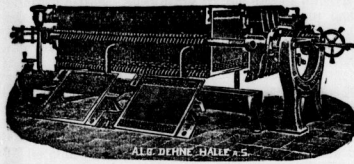
(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

A.L.G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a.S.

Gegründet 1858.

Filterpressen

zum Klären von Flüssigkeiten, wie z. B. Zuckersaft, Oel, Säure, Lauge, Wein, Bier, Wasser usw.

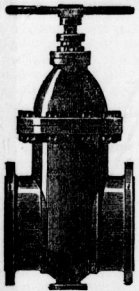


Filterpressen zum Absondern und Eindicken des Schlammes zu knetbar fester Masse, wie z. B. Thonschlamm,

Porzellanmasse, Goldermehl, Farbmasse, Papierstoff, Kalk, Zuckerschlamm, Bier- und Weinhefe, Seife, Stearin, Paraffin usw.

Filterpressen zum Auslaugen der abgepressten Filterkuchen, wie z. B. Zuckerschlamm, saure oder laugehaltige Salze, Metalle aus Erzmehl.

Armaturen

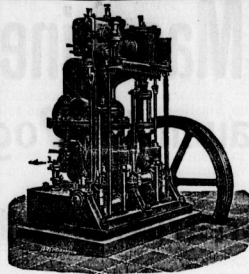


für Wasserwerke, wie z. B. Hydranten, grosse Wasserschieber, Brunnenständer, Absperrventile, Rückschlagventile, Saugkörbe.

Armaturen für Gasanstalten. Sämtliche grosse Absperrrichtungen und Gasschieber.

Armaturen für Dampfanlagen Manometer, Kondensstöpfe, Wasserstandszeiger, Wasserabscheider, Dampfabsperventile, Kompensationsrohre, Sicherheitsventile, Selbstschlussventile, Schmierapparate.

Armaturen mit säurefesten Auskleidungen.



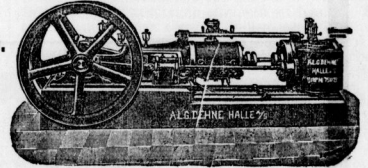
Pumpen aller Art:

Wasserwerkspumpen in verschied. Konstruktion, Kesselspeisepumpen für hohen Kesseldruck, Wasserförderpumpen für Fabriken und Duplexpumpen, Industrielle Werke, Hochdruckzentrifugalpumpen, Pumpen für breiartige Stoffe,

Säurepumpen, Membranpumpen.

Luftpumpen

für Vakuum und Kompression mit Schieber oder mit Ventilen.



Dehne's Kessel-Speisewasser-Reinigung,

unübertroffen bezüglich sicherer Wirkung und billigster Unterhaltungskosten.

Wasserkläranlagen mittelst Kiesfilter.

— Wasser-Enteisung. — Wasser-Entölung. —

Abwasserreinigungsanlagen

für Färbereien, Gerbereien, Waschanstalten, Städte und Krankenhäuser.

Ulster

für Herren
für junge Herren
für Knaben.

- | | | |
|---------------|---|---------------|
| Herren-Ulster | 2 reihig, bräunliche und olive Töne, Aermelaufschlag | 29 Mk. |
| Herren-Ulster | Rücken mit Gurt, Aermelaufschlag, neueste Melangefarben | 39 Mk. |
| Herren-Ulster | Rücken mit Gurt und Quetschfalte, Cheviot- und Flauchstoffe | 49 Mk. |

Herren-Ulster

extrafeine Ausstattung, beste Qualitäten,
Mk. 57.— 64.— 69.— 74.— 79.— 85.—

Herren-Paletots

ein- und zweireihig, in neuesten Stoffen
Mk. 21 26 31 36 42 48 54 62 75

- | | | | |
|--|------------------|--|-----------------|
| Ulster für junge Herren | 19 ⁰⁰ | Knaben-Ulster und Pyjaks | 3 ⁵⁰ |
| Mk. 54.- 48.- 43.- 39.- 35.- 28.- 24.- | | Mk. 25.- 21.- 17.50 13.50 10.50 8.- 5.75 | |



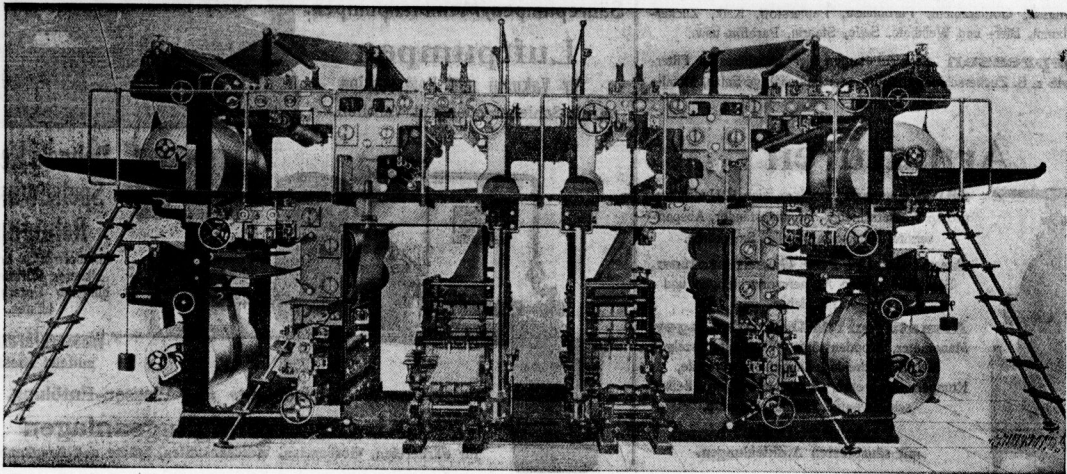
S. WEISS

Leipziger Straße 105/106, Ecke Markt.

Vogtländische Maschinenfabrik Akt.-Ges.

Plauen im Vogtland

Größte Rotationsdruckmaschinenfabrik Europas



Völlig bänderlose 64-seitige Vierrollen-Rotationsmaschine
höchster Leistungsfähigkeit

zum Druck und Falz von 64-, 60-, 56-, 52-, 48-, 44-, 40-, 36-, 32-, 30-, 28-, 26-, 24-, 22-, 20-, 18-, 16-, 14-, 12-, 10-, 8-, 6-, 4- und 2-seitigen Zeitungen.

**Freieste Zugänglichkeit der Falzapparate,
sowie der Druck- und Farbwerke :: Zweck-
mäßigste Konstruktion :: :: Höchste
Leistungsfähigkeit :: Kräftige, dauerhafte
Bauart :: Unbedingte Betriebssicherheit**



Bau sämtlicher Rotationsmaschinen

für Zeitungs-, Werk-, Illustrations-, Prospekt-, Bunt-, Billettdruck und verwandte
Arbeiten, sowie von automatischen, halbautomatischen
und einfachen Stereotypie-Anlagen



Die vorliegende Jubiläumsnummer ist auf einer Maschine unserer Konstruktion gedruckt

Feldherr, ich habe nur meine Schuldigkeit getan, aber meine Truppen, die haben mehr getan, viel mehr."

Wald nach der Schlacht bei Leipzig wurde der Vorhölz gemacht, den Boden, wo die zweite Verwundungsschlacht Deutschlands geschlagen war, die heilige Stätte Deutschlands zu nennen und dort zur dankbaren Erinnerung ein bleibendes Denkmal zu errichten. Es blieb unerer Zeit vorbehalten, dieses Wort zur Tat werden zu lassen.

Deutschland um 1813 in Europa.

(Eine historische Betrachtung.)

Die „herliche“ Schlacht, wie Arndt frohlockend das große Völkerringen von Leipzig genannt hat, lag auf dem Feldherrnhügel drei Monaten, auf ein gesamt-europäisches Ereignis; aber für uns hatte sie noch die besondere Bedeutung, daß sie den Begriff „Deutschland“ wieder aus Acht und Mann erlöste. Seit 1806, seit dem Zusammenbruch des alten Reiches, bei den Schiffsellen des Wortes verpöblich. Noch in dem Zepfner Vertrage der verbündeten drei Mächte vom 9. September 1813, in dem die künftige Vorkonferre festgelegt wurde, war nicht in den deutschen Staaten, sondern von Staaten „zwischen dem Rhein und dem Rhein“ die Rede. Noch trieb Österreich eine reine Hausmachtspolitik. Es erhielt Tirol und Salzburg von den Bayern gegen die Zusage, daß im übrigen deren Besitzstand unverändert bleiben werde; so verlor Preußen seine alten Gebiete in Süddeutschland, Ansbach und Bayreuth. In Wien wünschte man sich kein kaiserliches Deutschland. Lieber wollte man eine Reihe souveräner Staaten im Schlepptau des Kaiserthums Österreich sehen. Über die Oberherge von Leipzig hatten Preußen in diese Zurückhaltung, die Großherzöge von Baden, Württemberg usw. traten dem Bunde gegen Napoleon bei, der König von Böhmen und die norddeutschen Fürsten taten dasselbe; ein gemeinsames Deutschland war wieder da. Wäre es nach den Gedanken der Kämpfer auf dem Schlachtfelde gegangen, so hätte man schon damals die Auferstehung des Reiches erlebt, — was das Schwert geschaffen, verdrängte er wieder auf dem Wiener Kongresse von 1815, der den losen „Deutschen Bund“ uns schuf.

Die große Wende nach der Leipziger Schlacht machte wieder einen Tsch auf der Karte Europas. Der „König von Neapel“ von Napoleons Gnaden, Jérôme, der „Zimmer-luft“, machte, daß er davontan, die angekommenen Herrschergelehrten in Braunschweig, Kurhessen, Oldenburg wieder angelegt, die jungen Großherzöge von Frankfurt und Weimar schlossen ihr Eintagsklein, und Preußen, zuletzt auf ein paar schlechte Randgebirge reduziert, bekam wieder Luft nach Westen und richtete sich von neuem häuslich in seinen Rändern ein. Im großen und ganzen war also wieder die Güterverteilung hergestellt, wie sie vor dem französischen Weltreich bestanden hatte, nur das Preußen, das die Hauptlast des Blutalls getragen hatte, seine Neu-erwerbung machte; nicht einmal das linke Rheinufer hatten die Verbündeten in dem Zepfner Vertrage anzutreten gewagt und belien es in ihrem Plan den Franzosen.

Der Marsch auf Paris und alles übrige, wozu schließlich ohne den Widerspruch Englands auch noch der Seimfall Elah-Vorbringen gekommen wäre, war erst ein späterer Wechsell. Ende Oktober 1813 war den Österreichern und den Kleindeutschen die preußisch-russische Draufgänger und Angriffsmenge schon so unheimlich, daß der kühne Plan ausgehakt wurde, die Hauptarmee unter Schwarzenberg über Basel zum Plateau von Rangres zu marschieren, wo sie weit von dem Feinde und fern in der Gasse, Siege zu erkämpfen, die die Diplomatie nicht mehr wünschte. Es war gegen Ende dieses Jahres trotz der „herlichen“ Schlacht von Leipzig, in der man bereits Napoleons endgültigen Zusammenbruch gesehen zu haben vermeinte, zwar in den kämpfenden Maffen der Begriff „Deutschland“ wieder mit Gleich und Blut umkleidet, aber in Staatskanzleien noch immer das Schredelgeplänke. Den unbehaglichen Napoleon abschütteln, — gut; darüber hinaus aber nichts. Es ist das Verdienst Blüchers und der Preußen überhaupt, daß sie dieses Geplänke zerrißen, und als der alte „Marshall Bonaparte“ am letzten Tage des Jahres 1813 sich bei Gaud zum Rheinübergang ansetzte, da waren die Würfel gefallen: nun mußte es bis zum letzten Siege gehen, und auf der Karte Europas würde auch „Deutschland“ wieder Farbe gewinnen. Es wurde doch nur ein wenig anders, als man es sich gedacht hatte; und 1806 bei der Rheinübergangsschlacht, klagte Preußen: „Noch immer verweilt um Volk fest und fester sich zusammenzusehen, verbarret der deutsche Staat in der losen Form eines völkerrächtlichen Bundes; noch steht unser Volk rechtlos, unvertreten, wenn die Völker tagen; noch grüßt kein Salutisch im fremden Gassen die deutsche Flagge, denn heimatisch ist sie auf dem Meere wie die Farben der Seeräuber.“

Wien hatte uns eben verborgen, was Leipzig gutgemacht hatte. Die ungeheure Enttäuschung der Deutschen nach 1813, die soviel politische Wirrnis anrichtete, stammte daher, daß noch die Freiheit, aber nicht die Einheit erkämpft war. Erst später ist die Resart eingeleitet worden, als habe die Hoffnung auf demokratische politische Zustände die Maffen zum Kriege begeistert, auch zu dem Leipziger Massenopfer von rund 50 000 Mann auf dem Schlachtfelde. Nein, Deutschland sollte in Europa wieder eine Macht werden, das war es, was die Herzen entflammte. Das war es auch, was aus allen Ländern jener reineren Zeit umporquoll, aus Deutschland! Aber es blieb noch fast zwei Menschenalter zu warten, bis Wilhelm der Einzige und Bismarck der Eisenne das Schonen erfüllten.

Die Völkerringen in strategischer Beziehung.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Noch verbündeten, und wessenden Erfolge geschlagene Schlachten bei Wagram im Mitte Oktober 1813 in nicht ganz klarer Erkenntnis der allgemeinen militärischen Lage beschloßen, seine sämtlichen Streitkräfte mit Ausnahme der Besatzung von Dresden bei Leipzig zu verammeln, um wozu möglich die Hauptarmee der Verbündeten zu schlagen, ehe sich diese durch die von allen Seiten heranrückenden Heeres- abteilungen verläßt haben würde. Im Hauptquartier der Verbündeten hatte man immer noch gehofft, den Feind ohne

das Wagnis einer Feldschlacht durch Bedrohung seiner rüd- wärtigen Verbindungen aus Deutschland hinauszuändern zu können. Schließlich sah man doch das Unmögliche dieser Idee ein und entschloß sich zum Angriff, zumal das Wagnis Leipzig von allen Bewusstseinstagen im allge- meinen innerlich zweier Lage erreicht werden konnte. So entlief das gewaltige tagelange Ringen, das wir unter dem Namen der Völkerringen bei Leipzig zusammenfassen. Tatsächlich kämpften in ihr Angehörige fast aller Völker Europas, und auch was die Zahl anbelangt, trägt sie ihren Namen mit Recht, denn es fanden sich 178 000 Mann mit 700 Geschützen auf französischer Seite und 305 000 Mann mit 1330 Geschützen auf Seiten der Verbündeten gegenüber, Zahlen, die für damalige Verhältnisse große waren. Man sollte meinen, daß diese starke zahlenmäßige Überlegenheit schon allein den Verbündeten die Gewisheit des Sieges hätte verleißen müssen. Dem war aber durchaus nicht so, denn zunächst fehlte noch die Vorbereitung mit 55 000 Mann und 235 Geschützen, und dann war Stellung Napoleons eine recht günstige. Sie mit einer Umwallung versehen, damals noch kleine Stadt Leipzig war der Mittelpunkt, und wenn auch das sie umgebende Gelände im ganzen eben war, so gab es doch immerhin einige flache Höhenrücken, die mit einer Anzahl fest und massiv gebauter Dörfer sehr gute Stützpunkte für die Verteidigung boten. Von besonderer Bedeutung waren aber drei Wasserläufe, die Elster, Pleiße und Parthe, die in jenen Tagen stark angeschwollen und absolute Hindernisse waren. Die jumpige, teilweise mit Buchweizen besetzte Umgebung der Flüsse erschwerte dem Angreifer die Bewegung und störte die Ueberfahrt, während sie dem Verteidiger einen sicheren Stützpunkt gewährte.

Leider hatte der Oberbefehlshaber der Verbündeten, Fürst Schwarzenberg, nicht, wie es selbstverständlich gewesen wäre, mit Auge das Eintreffen aller Heeres- abteilungen abgewartet, sondern war schon mit seinem linken Flügel zum Angriff vorgegangen, ehe die Vorbereitung eingetroffen war. So kam es am 16. Oktober zu vereinzelt Gefechten bei Lindenau, Wabau und Wöckern, die teilweise einen derartig ungünstigen Verlauf für die Verbündeten nahmen, daß Napoleon in Leipzig schon einen großen Sieg verbüßen ließ. Aber er hatte keine Rechnung ohne Blücher und York gemacht, die bei Wöckern mit ebenso großer Tapferkeit wie Fähigkeit kämpften, und die, wenn sie auch keinen ausgeprochenen Sieg erringen konnten, doch die Schlacht zum Stehen brachten. Die Erstföpfung nach dem blutigen Tage war so groß, daß der 17. Oktober auf beiden Seiten in der Hauptsache zum Ausruhen benutzt wurde — für die Verbündeten ein außerordentlicher Vorteil, weil auf diese Weise am 17. Oktober abends die Vereinigung mit der herangekommenen Vorbereitung endlich vollzogen werden konnte. Aber auch Napoleon hat seine Truppen am 17. mehr gesammelt und seine Streitkräfte zusammengezogen. So fanden denn am Morgen des 18. Oktober auf verhältnismäßig engem Raume 150 000 Franzosen 290 000 Verbündeten gegenüber. Die Kämpfe am 18. waren außerordentlich blutig und wurden mit wechselndem Erfolge geführt. Der wiederholt zurückgeschlagene, aber immer von neuem unternommene Angriff der Verbündeten auf das Zentrum der französischen Stellung, das Dorf Großhöfchen, konnte er nicht glücken, als Blücher und die Nordarmee im siegreichen Vordringen die feindliche Flanke bedrohten. Die herein- brechende Nacht setzte dem blutigen Ringen ein Ziel, das bei völligen Einbreitung Napoleons hätte enden müssen, wenn auf allen Punkten des Schlachtfeldes auf Seiten der Verbündeten die Energie ausgeboten worden wäre, wie sie Blücher, York, Generalmajor Grawert und die anderen preussischen Generale an den Tag legten. Napoleon gab aber selbst keine Sache verloren und entkam mit den Trüm- mern seines Heeres auf der einzigen noch freien Straße nach Weisensefeld.

Deutschland hatte durch den Sieg bei Leipzig die französische Herrschaft abgelehnt, hatte diesen Sieg allerdings mit dem Tode von 46 000 Streitern erkauft müssen. Napoleons Stern war im Erleichen, und es war ganz besonders wichtig, daß der Nimbus der Unbesiegblichkeit in offener Feldschlacht von ihm genommen war. Welchen großen Einfluß dieser bis zur Schlacht bei Leipzig auf die Unter- nehmungen der Verbündeten ausübte, zeigte klar das Verhalten des Fürsten Schwarzenberg, der aus Furcht vor der Ueberlegenheit Napoleons in der Zeitung der Schlacht eine wahre Scheu davor hatte, ihn anzugreifen. Wieder waren es die preussischen Generale, die frei von allen derartigen Bedenken in den Entschloßenen einen fröhlichen und ent- schloßenen Aufstehen geltend machten. Wenn daher am 18. Oktober besonders in Preußen fröhliche und profane Feiern stattfanden aller Art getroffen werden, so ist das ganz natürlich, denn der Sieg von Leipzig war in der Hauptsache ein Sieg preussischer Entschloßenheit und preussischer Tapferkeit.

Preußens Königshaus in den Befreiungskriegen.

Die Heeresformatoren Scharnhorst und Gneisenau und die Helden Blücher und York, Wilow und Zauensien hat die Völkerringen ehrenvoll geküßt. Auch sie in der hundertjährigen Erinnerung an jene große Zeit haben Preußen und Unterriense die heiligen Namen auf die Fahne des preussischen Volkes geschrieben.

Nur die Hohenzollern selber, das e i g e n e K ö n i g s h a u s, sind in den Wäudern der Erinnerung immer etwas sichtlich vermissen. Es war Mode geworden, den König Friedrich Wilhelm III. als den ewigen Künftator hinzustellen, ohne der Erwägung immer gerecht zu werden, daß sein Amt in dieser gefahrvollen Zeit das verantwortungs- vollste war. Man hat den Tod des Prinzen Louis Ferdinand geprieht, die Kapitulation des Prinzen August bei Bunzlau getadelt und des Prinzen Wilhelm (Bruder des Königs) schließliche Aufopferung als Geisel in Paris bewundert. Aber von den beiden ältesten Söhnen des Königs, dem nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm IV. und dem jetzigen alten Kaiser, hat man nur Weniges gehört. Die Wäudern von demnächst 17½ beginn, 16 Jahre alt; was war da von ihnen zu verlangen! Und dennoch haben auch sie Anteil genommen an den erregten Ereignissen. Die Erlebnisse haben ihnen die späteren Jahre verklärt, und der eine von ihnen, Prinz Wilhelm, unser nachmaliger großer Kaiser, hat mit 60 Jahren in seinem Testament mit nachstirbender Seele es niederge-

schrieben, daß die Teilnahme an der Erhebung des Vater- landes der erste Lichtpunkt für sein Leben war. Das Schil- feld wollte es, daß er auch einmal an der Spitze seines sie- greichen Heeres in Paris einziehen durfte.

Von den großen Momenten der Seele, die in den beiden jugendlichen Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm während der Jahre 1813—1815 auf- und niederwogten, erfahren wir soeben aus den Briefen, die sie sich gegenseitig oder an ihren Vater, den König, und an ihre Schwester, die Prin- zessin Charlotte, schrieben. Die Briefe lagen bisher un- g e d r u c k t im königlichen Sansardium, und jetzt hat der Kaiser gestattet, sie herauszugeben. Ich würde das Ver- langen geleitet haben, namentlich feinen, von ihm schwärme- reich bereicherten Großvater weiter ins Licht der allgemeinen Beurteilung zu rücken. Er hat recht daran getan. Gerade Prinz Wilhelm tritt uns aus seinen Briefen trotz seiner 16 Jahre überraschend reif und flug entgegen, ruhig und scharf beobachtend, sachlich und granduldratisch. Er ist im März 1813 in Breslau als der Güter der Geschwister em- gegleht, während der ältere Bruder, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, den Vorzug hat, dem Könige im Hauptquar- tier zu bleiben und alle Schlachten mitzumachen. Erst nach der Völkerringen hat Prinz Wilhelm mit auch König den Prinzen Wilhelm mit, und nach der Unterzeichnung des Pariser Traktats er mit in Paris einziehen. Er jagt jetzt auf, denn vorher war ihm das Leben eine Qual. In fast jeden Briefe an den Bruder läßt er einen Stoffhaufen einfließen ob seines talentlosen Zettlerwunders in Breslau. „Ich bin ordentlich neidisch auf Dich, dies alles mitgemacht zu haben“, schreibt er am 30. März 1813 dem Bruder, „und um zur Armee zu gehen, und den grand monsieur mit seinen Schreien zu schlagen. Mühtend möchte ich werden, daß ich Dir nicht gleich folgen kann.“ Als dann die ersten Schlacht- berichte kommen, hält es ihn noch schwerer. Er beneidet alle, die mit dabei sind, selbst wenn sie fallen. Von dem bei Groß-Görschen schwer verwundeten Leutnant Ferdinand v. Roßel schreibt ihm der Kronprinz. Der Kronprinz hielt den jungen Roßel, der erst später an der verheerenden Ver- wundung starb, für gefallen, und Prinz Wilhelm floht unterm 4. Mai: „Der arme Roßel, es ist mir recht nach ge- gangen, wie auch allen übrigen; wach ein ehrenvoller Tod! Nur so müßte ich auch einst zu sterben, und nicht wie eine alte Frau im Bette.“ „Wir einer von unserer Familie das Eisene Kreuz erhalten?“ fragt er in seiner tröstlichen Lage in einem späteren Briefe.

Er hat das Eisene Kreuz dann selber erhalten. Am Geburtsfeste der übergehlichen Mutter überreichte es ihm der König. Sie waren schon über den Rhein in Charmont. Und während der Kronprinz an diesem Tage wehmütigen Gefühlen sein Herz öffnet und lie in einem langen Briefe an die Schwester ausströmen läßt, erfüllt den Prinzen Wilhelm der Stolz über die väterliche Auszeichnung, und er mißt in die Tränen der Erinnerung die besten Vorläufe für die Zu- kunft. Hören wir einen schlichten und ergreifenden Brief: „Bapa hat mich heute äußerst glücklich gemacht, indem er mir das Eisene Kreuz gegeben hat. Nur wünschte ich ver- dient zu haben; dann würde es mir bei weitem mehr Freude noch gemacht haben; so kann ich es nur als eine große Gnade und als ein Andenken an diese Zeit betrachten. Indes, ich hoffe noch Gelegenheit zu haben, mich dieser Aus- zeichnung würdig zu erzeigen. Bapa rief mir aus der obern Stube zu, ich sollte Motho Petersburger Zeitungen bringen; ich ging also rein, um sie zu holen; als ich wieder rausging und so in die Zeitung rein sah, hielt er mich das Kreuz hin. Ich war ordentlich erschrocken, dann konnte ich aber meine Tränen nicht mehr verbergen, als ich ihm danke, und daß er gerade den heutigen Tag gewählt habe. Er sagte, er habe es mit Fleiß getan, und um so mehr, da das Kreuz gerade heute vor einem Jahre gestiftet worden sei. Dann ermahnte mich Bapa noch, in allen Züden Fort- schritte zu machen, wie er es so oft und liebevoll tut, und gal mir noch seine Zufriedenheit wegen meines Betragens zu erkennen.“

Das sind echte Hohenzollernworte: schlicht, klar und wahr. Sie sind der Seele eines Jünglings entfloßen, der aus diesen Erlebnissen das Nützlichste für seine späteren welt- geschichtlichen Taten sich fürte. Für den Prinzen Wilhelm waren die Jahre 1813—1815 die Vorbereitung für die Zu- kunft. Aus den „Hohenzollernbriefen“ ist das alles klar zu erkennen. Dieses Buch geht neben die bedeutendsten Do- kumente der Befreiungskriege.

Die Leipziger Völkerringen im Urteil von Mithämpfern und Zeitgenossen.

Was im Innern des geschlagenen Korps vorging, als von allen Seiten die Verbündeten in Leipzig eindringen, das mußte er — selbst seiner Umgebung gegenüber zu ver- heimlichen. „Ganz gelassen“ folgte der Empereur am 19. Oktober um 11 Uhr vormittags seinen Truppen, und zwei Leipziger Bürger, die ihn durch die Klostergasse reiten sahen, fielen sich mit den Worten in die Arme: „O Gott, wäre dies doch das letzte Mal, daß wir ihn sehen!“ Ein diese Szene beobachtender junger Schwabe schrieb über das Fortreiten des Kaisers, daß er auf ihn den „Eindruck eines Neulandspioniers“ machte, so ruhig, flug, weisend und sich er aus.“ Und Blücher, der hauptsächlich durch sein Ver- halten den Kronprinzen von Schweden gegenüber zum Be- ginn der Leipziger Schlacht anzuregen, erwidert auf die An- rede des Jaren, der ihn mit den Worten umarmte: „Mein lieber General, Sie haben das Beste getan. Sie sind der Befreier Deutschlands!“ „Kaiserliche Majestät, erlauben Sie mir, daß ich meine Schuldigkeit getan; aber meine braven Truppen, die haben mehr getan, viel mehr!“ Schwarzenberg aber schrieb an seine Frau: „So Deinen Füßen, meine Nani, leg' ich die heiligen Lorbeeren nieder, welche mir der Allmächtige gewährt. Gott hat unsere Waffen gelehrt, die Niederlage des Feindes ist beispiellos, nie sah ich ein kühnerharteres Schlachtfeld. Der Kaiser, mein Herr, hat mit das Großkreuz des Maria Theresien- ordens, der russische das Großkreuz des Georgsordens und der König von Preußen den schwarzen Adler verliehen. Das ist ja Dir als Reuekeit; denn Du weißt, meine Nani, daß mich die Sache lohnt, mehr als alle Souveraine

*) Hohenzollernbriefe aus den Freiheitskriegen 1813—1815. Herausgegeben von Hermann Granier. Leipzig, S. Hirzel, 1913. (VIII, 864 S.)

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Gediegene Formen :
Beste Ausführung :
Glänzende Paßform
Große Haltbarkeit :

sind die Kennzeichen der Marke „Oehlschläger“
 (ges. gesch.)



„Kothurn“,
 der Bindschuh, ist die aparteste
 Neuheit der Ballschuhmode.
 Einheitspreis 14.50

Friedrich Oehlschläger

nur Leipziger Straße 3 (Altes Geschäft)

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

HALLE a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

Haltstelle der Strassenbahn.

Grosses, sehenswertes Geschäftshaus.
 Hervorragende Auswahl in allen Abteilungen.

Zwei elektrische Personen-Aufzüge.

(7349)

Damen-Konfektion:

Kostüme, Kleider,
 Englische Paletots, Ulster,
 Schwarze Tuch- u. Cheviot-Paletots,
 Samt-, Plüsch-, Astrachan-Jacken u. -Mäntel,
 Kostümröcke, Blusen,
 Morgenröcke und Matinéés,
 Mädchen- und Backfisch-Kleider,
 Paletots für jedes Alter.
 Loden-Kostüme, -Kostümröcke, -Mäntel, -Pelerinen.

Pelzwaren. Enorm grosses Lager in
 Kollern, Stöcken, Muffen
 in allen von der Mode bevorzugten Fellarten.

Kleiderstoffe

In Seide, Wolle, Baumwolle und Washstoffen.

Schneiderei-Artikel.

Besätze deutschen, englischen und
 französischen Ursprungs.
 Konfektionierte Weisswaren,
 Handtaschen, Gürtel, Taschentücher,
 Bijouteriewaren,
 Unterröcke, Schürzen,
 Korsetts, Directoire-Beinkleider,
 Plaids, Auto-Hauben, Schals,
 Handschuhe, Strümpfe,
 Trikotagen für Damen, Herren und Kinder,
 Reise-Mützen und -Hüte,
 Mützen und Hüte für Mädchen und Knaben.

Fertige Leibwäsche

Jeder Art,

eigene grosse Anfertigung mit
 elektrischem Betrieb.

Lieferung vollständiger

Braut- u. Baby-Ausstattungen, Gardinen, Teppiche, - Dekorationen, -

Tischdecken, Möbelstoffe,
 Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken,
 Sofakissen, Gobelins, Vitragen,
 Möbelcrêpe, Künstlerkattune u. Satin,
 Läuferstoffe in Jute, Wolle, Haargarn, Axminster,
 Velour, Kokos, Linoleum.

Eisenbettstellen, **bestes Fabrikat,**
 für Erwachsene und Kinder.

Hemdentuche, Negligéstoffe, Bett-Satin u. -Damast, Bett-Inletts u. -Drelle, Bettuch

Dowlas,
 Halbblinen,
 Reinelinen,

Frottier- Handtücher, -Badetücher, -Badeteppiche,
 Bademäntel. :: :: :: ::

Handtücher, Wischtücher,
 Tischtücher und Servietten,
 Kaffee- und Tee-Gedecke,
 Tischtuch-Schneidezeuge, Künstlerdecken,
 Bettbezüge in weiss und farbig,
 Inletts in rot und rot/rosa gestreift,
 Betttücher, volle Grösse.

Herren-Wäsche

Krawatten, Hosenträger,
 Sockenhalter, Socken, Taschentücher,
 Kragen- und Manschetten - Knöpfe.

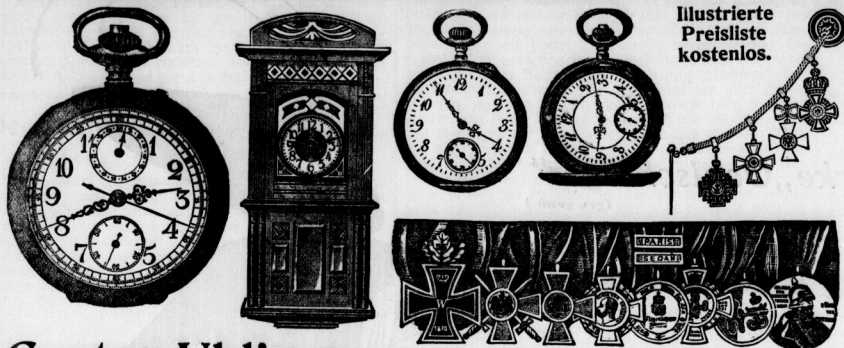
Moderne Handarbeiten

gezeichnet, sowie angefangen und fertig gestickt.

Durch unsere Verbindungen mit allerersten Firmen des In- und Auslandes sind wir im Stande, in Bezug auf Qualitäten,
 Auswahl und Preise **ausserordentliche Vorteile** zu bieten.

:: Verkauf zu anerkannt billigsten, streng festen Preisen. ::

Bei Barzahlung 5% Rabatt in Marken, von M. 20.— an auch in bar.



Illustrierte
Preisliste
kostenlos.

Gustav Uhlig

Halle a. S., untere Leipziger Straße,
Gegründet 1859. Fernsprecher 389.

Größtes Lager der Provinz
in Glashütter und Schweizer
Damen- und Herren-Uhren
Stand- und Wand-Uhren
mit herrlichen Schlagwerken.

Gold-, Silber- und Alfenidewaren.
Fahnen-Nägel, Ehren-Preise.

Orden und Ehrenzeichen jeder Art
Original und en miniature.

Gustav Uhlig, Uhrmacher,

Mitglied der Garantie-Gemeinschaft
Deutscher Uhrmacher mit übertragbarer Garantie.

Reparatur-Werkstätte

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Reparatur-Werkstätte

Für Braut-Ausstattungen

empfiehlt in nur soliden und haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen:

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche — Bettfedern

Reinhold Grünberg, Leipziger Strasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte genau auf Firma und Straße zu achten!



Ständ. Ausstellung fertig eingerichteter
moderner Wohnräume
in vornehmer u. einfacher Ausführung in jeder Preislage
Einzel-Anfertigung nach eigenen Entwürfen.

Große Auswahl in modernen Ledermöbeln
in gediegener Herstellungsart
= aus eigener Werkstatt. =
Atelier für Dekorationen. :: Teppiche.

Besichtigung erbeten.

Kataloge umsonst.

Die in unserem Verlage erscheinende Monattschrift „Die Wohnung der Neuzeit“ versenden wir an Interessenten kostenlos.

Kulmbacher Exportbier

Es nährt.

Es stärkt.

Es nährt.

aus der altrenommierten Exportbrauerei Chr. Pertsch in Kulmbach (Qualität Spezial), wegen seines Malzreichtums, großen Nährwertes und seiner Wohlbedürftigkeit ärztlich empfohlen, empfiehlt in **Gebinden, Flaschen u. Siphons**
E. Lehmer, Generalvertreter, Halle a. S., Landsbergerstraße 7. Fernruf 238.

NB. Preislisten an meinen div. Bieren werden auf Wunsch franko ausgehant.

Es stärkt.

Es nährt.

Es stärkt.

BRUNO FREYTAG, HALLE a. S.

Gegründet 1865.

Leipziger Strasse 100, parterre, I. und II. Etage.

Gegründet 1865.

Kleiderstoffe. Seldenstoffe.

Konfektion für Damen und Kinder.

Wäsche. Leinenwaren. Teppiche. Gardinen etc.

Maß-Anfertigung von Toiletten jeder Art und Wäsche-Brautausstattungen.

Muster-Versand nach auswärts.

Stets reichhaltigste Auswahl bei solider Bedienung.

Deutschlands Kurier oder Staatsbote.

Ein Gruß aus alter Zeit an unsere Leser! Der Festnummer zur Jahrhundertfeier der Vaterstadt legen Redaktion und Verlag der Halleischen Zeitung die Nachbildung derjenigen an dem gegenwärtigen Jahre 1818 erhaltenen Nummern der Halleischen Zeitung bei. Gemäß einer untern Lesern willkommenen Gabe!

Interessant wäre es gewesen, wenn der Zufall glücklicher Ueberlieferung uns die erste auf die ruhmvolle Völkerschlacht folgende Nummer erhalten hätte, und wir so in ihr lesen könnten, welche Wirkung die Kunde von dem großen, auf Beipäts Fluren an Napoleon vollstreckten Strafgericht hier in Halle auf die Gemüther unserer Vorgänger hervorbrachte! Wie nur wenige Städte hatte Halle selbst den Jörn des Jorken in den Tagen nach der unglücklichen Schlacht bei Jena und während der langen Fremdberrschaft ertragen müssen! Vorkriegsform vom Vaterland, war es der Willkür des Eroberers preisgegeben und einverleibt dem künftigen Staatsgebilde, auf das der Kainische der Bonapartes das Königthum von seines Bruders Gnaden stützte.

Wie fühlte der alte Institutionen in der Stadt den neuen Verhältnissen der westfälischen Herrschaft weiden mußten, wie fühlte der Bürger in den Jahren der Not in ungerader Weise an ihrem Sob und Gut schweren Schaden erlitten, war es auch unterer Halleischer Zeitung und ihrem Redakteur und Verleger ergangen. So vermag man nicht ohne weiteres in der uns vorliegenden Nummer aus dem Mai 1818 die Halleische Zeitung zu erkennen, wenn auch der Name Kurier bekannt an unter Ohr klingt und an die heutige tägliche Unterhaltungsbeilage erinnert. Am Titel der Zeitung ist nichts von Halle gesagt, mit keinem Worte hören wir vom Redakteur oder Drucker. Und doch ist es unsere liebe Halleische Zeitung, die hier im beschriebenen Format und Umfang der damaligen Zeit vor uns liegt.

Vergewegen wir uns in einem kurzen Rückblick den Werdegang der Halleischen Zeitung bis in die Zeit vor hundert Jahren im Hinblick auf die zu ihrem 200jährigen Bestehen im Jahre 1908 eroberten Geschichte der Zeitung! Die Wende des 17. Jahrhunderts ist für unsere alte Stadt Halle von der größten Bedeutung. Sie hört auf, allein die Salzhandelsstadt zu sein, sie wird eine Schulstadt, eine Stadt der Wissenschaft. Durch ihre Universität wird sie auf Jahrzehnte hinaus die geistige Führerin in Deutschland. Zu diesem gewaltigen Aufschwung trägt mit in erster Linie August Hermann Francke bei, dessen Stiftungen den Namen der Stadt schnell überallhin tragen. Unsere Halleische Zeitung ist ein Kind der Franckeschen Stiftungen. Es macht dem weitbekannten Gelehrten August Hermann Francke alle Ehre, daß er den Gedanken, in Halle eine Zeitung zu begründen, zuerst faßte; er war auch der Mann zu dem die Idee gehörte. Schon im Jahre 1708 erhält er vom König Friedrich I. ein Privilegium zur Zeitungsgründung. Wegen anderer Gründe beginnt die Zeitung ihr Ergehen erst im Jahre 1708. Die erste Nummer trat das Datum des 25. Juni. Zunächst erscheint sie wöchentlich dreimal, ihr Titel lautet Hallische Zeitungen. Bis zum Jahre 1768 heißt die Zeitung im Verlage des Waisenhausbesizers und geht dann durch Sale in den Besitz des Postmeisters Vertram über. Nach dessen Tode wissen die Erben die Zeitung nicht auf der alten Höhe zu halten, sie wechselt abermals den Verleger und geht im Jahre 1793 in die Hände des Magisters (C. Galobach) Colbach über. Dieser war ein in Zeitungswesen bewandter Mann, der die Halleische Zeitung wieder zu großem Ansehen und hoher Verbreitung brachte. Infolge der unglücklichen Verhältnisse der früheren Jahre war die Zeitung jedoch wöchentlich nur einmal erschienen. An dieser Erscheinungsweise wurde auch von Colbach nichts geändert. Da er aber den Hauptabsatz der Zeitung auf dem platten Lande suchte, änderte er den Titel, so daß wir von 1794 die Halleische Zeitung unter dem Namen: Halleischer Kurier im Gepräch mit einem Bauer von den neuesten Zeitungsrichtern und Weltbänden" finden. Ein Vergleich dieses Titels mit dem auf der anliegenden Nummer aus dem Jahre 1818 zeigt uns nun den Zusammenhang schon klar. Die Regierung Friedrich Wilhelms III. erkannte den Uebergang der Zeitung in die Hände Colbachs durch ein Privilegium im Jahre 1800 an.

Unter diesem erneuten königlichen Schutz und geleitet von einem erfahrenen und umsichtigen Redakteur, wurde der Halleischen Zeitung, dem Kurier, eine glückliche Entwicklung beschieden gewesen, wenn nicht das Unheil von 1806/07 über den Staat und auch besonders über unser Halle gekommen wäre. Nach der Schlacht von Jena und dem Gefecht bei Halle — das gerade heute am 17. Oktober vor 107 Jahren auch an einem Freitag stattfand, — war das Schicksal der alten Salzkammerstadt und der treuen Patrioten besiegelt. Die Stadt blieb in französischen Händen und kam dann zum Königreich Westfalen. Alle guten Freuden waren den französischen Nachbarn verlobt. Auch der Redakteur der Halleischen Zeitung, des Kuriers, verfiel wegen seiner offenen patriotischen Haltung der Rache der Feinde. Schon Ende 1806 oder im Frühjahr 1807 wurde der Halleische Kurier wegen seiner wenig umsichtigen Haltung unterdrückt und der Magister Colbach gefangen gesetzt. Nur auf bringende Bitten hin und mit Rücksicht auf die schwer gekrümmte Familie wurde der Magister wieder in Freiheit gesetzt und die Zeitungssubvention aufgehoben. Aber auch nach dieser Zeit vermochte Colbach nicht mit der inzwischen eingerichteten westfälischen Regierung ins Einvernehmen zu kommen.

Die veränderten Verhältnisse in Halle machte sich der Kantianer Johann Heinrich Tieftrun, ordentlicher Professor der Philosophie an der Universität Halle, zunutze. Er mußte den Halleischen Conspräferenten Franz sich zu interessieren, behauptete, daß der frühere Verkauf des Zeitungsprivilegiums durch die Franckeschen Stiftungen nicht zu Recht bestände, weil die Zustimmung der Behörde gefehlt hätte, und erklärte sich zur weiteren Redaktion und Herausgabe des Kuriers bereit, wollte auch sogar für den Fall der Genehmigung haften. Auf diesen Vorschlag ging die westfälische Regierung in Halle ein, sie gab dem Waisenhaus das Privilegium ihrerseits zurück und überließ dem damaligen Direktor der Stiftungen, August Hermann Niemeyer, die Wahl des Redakteurs. Auf die Weise ging das Verlagsrecht der Halleischen Zeitung, des Kuriers, wieder an die Franckeschen Stiftungen über, die es an den Professor Tieftrun verpachtete, der auch bereits am 8. September 1808 von der

Regierung in Halle die Bestätigung erhielt. Colbach sah sich so aus seinem Besitz gedrängt, er mußte das gesamte Redaktionsmaterial ausliefern, und war sogar im Jahre 1809 zur Flucht nach Preußen genötigt, er ging nach Burg bei Magdeburg. Dort wurde ihm die Herausgabe einer neuen Zeitung, des Burigischen, auch Halle-Burigischen Kuriers gestattet. Alle seine Veruche nach 1815, wieder in Halle die Halleische Zeitung zurückzugewinnen, blieben erfolglos.

Den Titel der Halleischen Zeitung scheint Colbach selbst schon abermals umgeändert zu haben, denn die Halleische Zeitung erscheint nun unter dem Namen „Deutschlands Staatsbote" bzw. später „Deutschlands Kurier oder Staatsbote, im Gepräch mit einem Landmann oder dem neuesten Zeitungsrichtern und Weltbänden".

Der weitere Gang der Geschichte der Zeitung ist der, daß die Franckeschen Stiftungen ihr Verlagsrecht im Jahre 1828 an den Schriftführer G. Schwickel verpachteten, weil Tieftrun, der wegen seines in Halle verbliebenen Verlags, der den Namen des Staatsboten trug, die Zeitung nicht aufgeben wollte, und die Zeitung im Verlaufe der Zeit in untere Zeit überging.

Betrachten wir uns die alte Zeitungsnummer etwas genauer, so lernen wir doch manches auch aus diesem einen Blatt. Die Zeitung erschien (wie wir wissen schon länger) wöchentlich nur einmal, der Wochentag der Ausgabe ist Donnerstag. Jahr 1818 ist Donnerstag der 12. Mai, der 20. Donnerstag ist Jahresbeginn, daher ist die vorliegende Nummer „das 20. Stück". Was für die Zeitung heutzutage unerlässlich ist, die Angabe von Erscheinungsort, Verlag und verantwortlichem Redakteur, fehlt ganz. Ueber den Drucker ist auch Näheres nicht zu sagen. Daß Tieftrun der Redakteur war, wissen wir aus dem geschichtlichen Zusammenhang. Ein aus dem Jahre 1821 neuerdings bekanntgemordenes Zeitungsblatt des Staatsboten nennt übrigens in der Zeile über der Nummer und dem Datum den Redakteur: J. S. Tieftrun. Ueber Halle als Erscheinungsort der Zeitung läßt uns auch unsere Nummer nicht lange im Ungewissen. Denn fast die ersten einzeiligen Spalten berichten nur von Halle; es würde der Teil sein, der man heutzutage als lokalen Teil bezeichnen. Im Anzeigenteil fehlt weiterhin Halle mehrere Male wieder. Die Nummer umfasst nur vier Seiten. In dem Format ist nichts Auffälliges zu finden, weil die Zeitungen der früheren Zeit ganz allgemein in zwei kleineren Ausgaben erschienen. Die spätere wie die früheren Nummern der Zeitung waren wohl alle acht Seiten auf. Doch diese Nummer beginnt mit der Halleischen Nachrichten, bringt die Kriegsereignisse, sowie seine Nachrichten aus Preußen, Desterreich, Rußland und dem Norden.

Aus Halle wird zunächst der Semestereinsatz an der Universität mitgeteilt, weiter des Unterrichts in den Schulen, besonders in den Franckeschen Stiftungen, gebacht, der durch die Kriegsunruhe und das Gefecht bei Halle am 2. Mai 1818 seine Unterbrechung erfahren hatte. Diese Mitteilungen sind durchschossen gedruckt, sie waren offenbar von besonderer Wichtigkeit für alle Landbewohner, deren Kinder die Schulen in Halle besuchten. — Die nächste halbesendliche Nachricht betrifft die Anstellung des zweiten Sohnes H. S. Niemeyers als Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Marburg, die damals ebenfalls vom Königreich Westfalen gehörte. Mit „unserem König" ist natürlich Jérôme gemeint. — Es folgen wenige Bemerkungen über die Truppenveränderungen nach der Errichtung aller der Halleischen Nachrichten, am 2. Mai. Von besonderem Interesse ist die weiter abgedruckte Familiennachricht, in der Frau und Kinder des Ruffitarius und Administrators der Franckeschen Stiftungen (Etschlich) dessen Tod anzeigen. Derartige Anzeigen sind in früherer Zeit sehr selten; hier fällt auf, daß sich die Nachricht im redaktionellen Teil, wenn man diesen Ausdruck schon gebrauchen darf, findet. Die Aufnahme ist zu erklären aus den nahen Beziehungen der Zeitung zu den Franckeschen Stiftungen. Wahrscheinlich haben wir dieser Nachricht überhaupt die Erhaltung der vorliegenden einzelnen Nummer des Kuriers zu verdanken.

Unter den Kriegsereignissen ist die kurze Schilderung der Hauptvorgänge in der Schlacht bei Lützen und Großgörschen von Interesse. Auf die natürlich in westfälisch-französischen Sinn arbeitende Fassung der Zeitung ist es vielleicht zurückzuführen, daß die Verluste der Verbündeten angegeben, die Napoleons vermindert werden. Dann folgen zwei kurze militärische Berichte über die Schlacht selbst und kriegerische Vorgänge nach der Schlacht, die vorher in der Leipziger Zeitung gestanden hatten. Wir bekommen hier einen Einblick in die Arbeitsweise der Redaktion; sie konnte Meldungen auswärtiger Zeitungen mit Quellenangabe abdrucken.

Bei den Nachrichten aus Preußen handelt es sich, abgesehen von geringen Ausnahmen, ebenfalls um militärische Vorgänge; es werden preussische und russische Truppenbewegungen, Fortschritte der Belagerungen usw. angezeigt. Die Mitteilungen aus Desterreich betreffen die eingetretenen Veränderungen der politischen Lage, es wird von den zu erwartenden Unterhandlungen abgedruckt und die Anordnung der Gesamtorganisation der österreichischen Armee bekannt gemacht.

In den Nachrichten aus Rußland sind Truppenbewegungen und Offiziersbeförderungen angezeigt. Am letzten „Norden" überdrückten, Teil der Zeitungsrichtern und Weltbänden berichtet der Kurier über die Ereignisse in den Sanitätsbüros, namentlich in Hamburg. Er weiß von der Föhnwinde der Sanitätslegion zu erzählen und von den bevorstehenden Verhandlungen der hantelischen Gelehrten mit dem Reichsregiment vom Stein in Dresden. Der Staatsbote schließt seine Meldungen mit der Nachricht von der Verhinderung der Lage zwischen Dänemark und Schweden. Bei allen diesen Nachrichten bezieht er sich auf auswärtige Zeitungen, namentlich die Berliner und Leipziger Zeitung.

Auf diesen vier Spalten langen „redaktionellen" Teil folgen noch auf drei Spalten Anzeigen. Auch sie enthalten für uns Gallener manches Bemerkenswerthe. Für die Zeitung selbst ist von Wichtigkeit, daß in zwei amlichen Anzeigen Bezug genommen wird auf die 15. und die 17. Nummer des „Staatsboten" des Kuriers verberügt ist. Von alten Halleischen Familien finden sich häufig in dieser Nummer die Namen Gneist, Kramer, Kieferstein, Sprengel, Kurf. Von Halleischen Zeitungsrichtern wird erwähnt: der Domplaz, das Reichthor, die Pulverweiden, der Strohhof. Am interessantesten ist die Anzeige des Professors der Botanik Sprengel, der Nachforschungen nach seinem zweiten Sohne anstellen bittet, der das väterliche Haus heimlich verlassen hat.

Wir nehmen Abschied von dem alten Zeitungsblatt. Geht es uns mit ihm nicht wie mit alten, längst vergilbten Briefen, die eines Vorfahren Hand geschrieben hat? Ist der Inhalt auch manchmal wenig bedeutungsvoll, so geht doch ein eigener Reiz aus von solchen Dingen bergangener Zeiten! Im schnellen Lauf der Zeit geht bald man für einen Augenblick inne und kehrt im Geiste in jene ferne Lage zurück, wo die Verhältnisse noch so wesentlich einfacher lagen, wo man sich genügen konnte an einem mit der Handpresse gedruckten Zeitungsblatt, das auf vier kleinen Tafelchen unseren Vorklaren wöchentlich einmal Neuigkeiten und Unterhaltungsstoff genug brachte, während wir modernen Nachfahren kaum genug haben an den großen, langen Zeitungsseiten, die in rasender Eile die Notationsmaschinen uns täglich zweimal liefern.

Es ist der Redaktion und dem Verlage der Halleischen Zeitung zu danken, daß sie die Nachbildung der alten Zeitungsnummer ihren Lesern als kleine Festgabe behergen, zu danken auch der Mariae Bibliothek in Halle, die die Nachbildung des in ihrem Besitze befindlichen Originals gestattet.

Die wohlgeplante Nachbildung ist hervorgegangen aus der Kapitulischen Druckerei von Adolf Müller in Halle (Königsstraße), die die Zinkplatten herstellte; der Druck erfolgte in der Buchdruckerei der Halleischen Zeitung.

Zum Schluß mag zur Hundertjahrfeier der Völkerschlacht noch ein Jubelstich abgedruckt werden, das den wahren Interesse bezeugen kann, weil es bei der Wiederkehr der Leipziger Schlacht im Jahre 1814 erschienen ist, und zwar in der „Deutschlands Erzähler", einem Beiblatt der Halleischen Zeitung in der Colbachschen Zeit. Colbach hat das Beiblatt später weiterhin selbstständig in Burg herausgegeben.

Feier des Jahrestages der Leipziger Schlacht.

Heil'ger, hehrer Tag der Feier
Jener blut'gen Völkerschlacht,
Teufeln über alles theuer,
Weil Erlösung du gebracht,
Großer Tag sei uns willkommen,
Zeuge taufl'ger Tapferkeit,
Als der Bräuer Blut gewonnen,
In dem heil'gen Freiheitsreit.
Jubelsang durchstößt die Gauen
In dem teuflichen Vaterland,
Teufelsdämonen, Mäthen, Frauen,
Reicht euch röhren ein's die Hand,
Kont in trautem Kreis zusammen,
Und befristet neu den Bund,
Der durch himmelhohe Flammen
Teufelsdämonen werde kund!
Alles ist nur umgefallen
Und verheudet der Völk' Qual,
Gottes leibter Segen malte
Leiber Berg und über Thal.
Fürchten sind nun Fiktionen wieder,
Und der teufliche Wahn ist frei,
Brüder jauchet, jubelt Brüder,
Aus ihm's mit dem Strannde!
Teufliche Redlichkeit und Treue,
Wiederin so best wie Erz,
Jieren wieder auf neue
Jedes weiferen Mannes Herz,
Eine reine, teufliche Welt,
Gebt der teuflichen Jungfrau Brust,
Und des Jünglings laut're Triebe
Frieden jede nied're Luft.
Alles kehret nun zurücke,
Wie's ist bei unsern Vätern war,
Strengen Rechte weicht die Künste
Und befristet in die Gefahr,
Teufelsdämonen tap're Scharen stehen
Stets zum Kampfe mutig da,
Niemand kannt du untergehen,
Krafftig's Autonia!
Drum singt Jubelstichler heute
An dem großen Siegestag,
Jeder weicht sich der Freude
Bei dem trohen Trunkgelag,
Und den Brüdern, die gefallen,
Auhmhold in der blut'gen Schlacht,
Ueber den Geistern wallen,
Werd' ein dankend Hoch! gebracht!
Frauen, die mit sanftem Herze,
Und mit Händen zart und mild,
Der vermund'ten Krieger Schmerzen
Liebevoll besorgt — gestillt,
Sol ein im's Goch' ertönen,
Daß das Herz mit Wärme spricht:
„Eint'lich Gutes mit dem Schönen,
Dan schmerzt keine Wunde nicht!"
Ja, sei tausendmal willkommen,
Tag der großen Völkerschlacht,
Der dem Bürger hat genommen
Seine graue Höllemaacht!
Noch der späte Enkel spreche
Von dem Tag, der uns befreit,
Troph in's Jensein, auf, dann räche
Er den Schimpf durch Tapferkeit.

Haupt-Abteilung

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche, Steppdecken, Daunendecken.

Eigene Zuschneiderei und Nähstuben mit elektr. Kraftbetrieb.

Braut- Ausstattungen. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leinen- und Ausstattungshaus.

Import-Haus für russischen

Caviar

großartig u. reinlichend
Pfund von

Alfred Bernhardt

Import- u. Versandhaus
feinsten Delikatessen:

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 46.

10

Mk. an bis zu den ersten
Qualitäten.
Geeignete Leistungsfähigkeit u.
Preiswürdigkeit.

Telefon 735 und 4455.
H. d. Rabatt-Sp. V.

Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.

Rathausstrasse 4 Halle a. S. Fernsprecher 103

Annahme von **Bareinlagen**
mit täglicher, vierteljährlicher, halbjährlicher Kündigung.

Scheckverkehr.

Vermietung von **Schrankfächern (Safes)**

unter Mitverschluss der Mieter.

(348)

Aufbewahrung und **offenen Depôts.**

Entgegennahme und **verschlossenen Depôts**

besonders während der Reisezeit.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Inkasso, Diskont- und Devisenverkehr. Konto-Korrent-Verkehr. Kreditbriefe. Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren usw.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Leipzigerstr. 29 **L. M. Werkmeister** Leipzigerstr. 29
am Turm. **Schirmfabrik.** am Turm.



Grosses Lager von Sonnen- und Regenschirmen.



Elegante Spazierstöcke.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam a. G.

Generalagentur Halle an der Saale

Geiststrasse Nr. 28 I

empfeilt sich zum Abschluss von Todes- und Erlebensfall- sowie Aussteuer-, Militärdienst-, Sterbekassen- und Rentenversicherungen. Ganz besonders weisen wir auf unsere

Familien-Fürsorge-Versicherung

hin. Dividendenzahlung bereits nach dem 2. Versicherungsjahre, überaus günstige Bedingungen. Auskunft erteilt bereitwilligst [7823]

Generalagent **F. Herrmann.**

Agenten und stille Vermittler finden jederzeit Anstellung.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.



MIGNON

KAKAO SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.G. HALLE a.S.

(674)

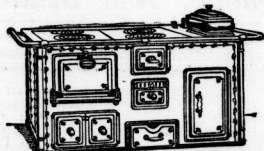
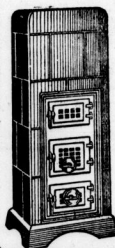
Transportable Kachelöfen, Dauerbrenner, Sparherde.

Christian Glaser,

Gr. Klausstrasse 24.

Gegründet 1888.

Telephon 188.



August Lauffer Nefli.

Inh.: Ww. C. Wunderlich.

Spezialität:

Hallorenkuchen-Bäckerei
Zwiebackfabrik.

Echter altdeutscher Asch-Kuchen, Frankfurter Kränze, Torten.
Ecke Leipzigerstrasse u. Kleine Märkerstrasse (neben Gustav Uhlig).



Gegr. 1817. **F. Saatz, Halle a. S.,** Gegr. 1817.
Marktplatz 1, Rathaus.

Stock-, Pfeifen-, Meerscham- und Bernsteinwaren. Porzellanmalerei.
Reparatur-Werkstatt.

Reinicke & Andag

(698)

HALLE a. S., Gr. Klausstrasse 40.

Möbelfabrik.

Unmittelbare Nähe der Marktkirche.

100 Musterzimmer,
4 grosse Möbelsäle.

Werkstätten für Raumkunst u. Innendekoration.
Grösste Auswahl in Brautausstattungen bei billigster Preisstellung.

Besichtigung
ist interessanten ohne Ver-
bindlichkeit gern gestattet.

Bei Bedarf in

Planen, Säcken, Decken u. Binddegarn

bringe meine altbewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

F. Lehmann, früher Pfaffenberg, Halle a. S.

G. Assmann, Hoflieferant

Halle a. S.

Segründet 1848



jetzt im Neubau

Sr. Ulrichstr. 49



**Spezialhaus für Herren-, Knaben- und
Jünglingskleidung fertig und nach Mass**

Uniformen

Neu aufgenommen:
Anfertigung
feiner Damenkostüme nach Mass

:: Livreen

Man beachte die Fenster!

Bohrungen — Brunnenbauten

Gebr. Rich. & Max Schmidt

Tiefbohr- und Brunnenbau-Gesellschaft m. b. H.

Hohenthurm-Halle (Saale).

Fernspr. Amt Halle 8356.

Werkstätten
für Wohnungskunst

Gebr. Bethmann

HALLE a. S.

Grosse Steinstrasse 79-80

laden Verlobte und Interessenten zur zwanglosen
Besichtigung ihrer schenswerten ständigen

Ausstellung neuzeitlicher Zimmereinrichtungen
höflichst ein. 5706

Besonders preiswertes Angebot in

vollständigen Wohnungseinrichtungen

nach Künstlerentwürfen von Mk. 1800.— aufwärts unter besonderer
Berücksichtigung der Zweckdienlichkeit, Formenschönheit und
Gediegenheit bei Verwendung edelster Hölzer.

Beleuchtungskörper ☒ Teppiche ☒ Stoffe ☒ Vorhänge.



— Telephon 1871 —

Karl Preisser,

Uniformen, Militäreffekten.

Halle a. d. S., Schimmelstr. 18.



— Gegründet 1883 —

Komplette Ausrüstungen für Fahnenjunker, Offiziersaspiranten und Offiziere sämtlicher Truppenteile in allen Preislagen und kürzester Frist.

Felduniformen für sämtliche Truppengattungen.

Neueste Landwehrdienstauszeichnungen am Lager, dergleichen für die Landwehr-Inspektion Halle.

..... **Feine Herren-Moden** für Strasse, Gesellschaft und Sport.

Geschw. Wolff

Leipziger Str. 37, part. vis-à-vis „Rotes Ross“.

Grosser Herbst-Verkauf. Kostümstoffe.

- Serge u. Diagonales, vornehme, praktische Farben, vorzugsweise marineblau, 130 cm breit M. 2,85 **1.90**
- Kostüm- u. Kleider-Cheviots, bewährte Qualitäten, schmale u. breite Körperbindungen in marine u. schwarz, 130-140 cm breit M. 2,55, 1,75 **1.30**
- Kostüm-Velours in hübschen Melangen und Streifen, 130 cm breit M. 2,40, 1,90 **1.60**
- Scotten, enorme Ausw. in hellen u. dunklen Stellungen, 90-110 cm breit M. 1,30 **0.95**

Ulsterstoffe.

- Flauschstoffe, letzte Neuheiten, ca. 130 cm breit M. 2,70 **2.10**
- Velourstoffe, sehr modern, ca. 130 cm breit M. 4,50 **3.25**
- Mantelstoffe mit angewebtem Futter, ca. 130 cm breit, sehr apart M. 3,25, 2,75 **2.50**

Sammete und Velvets.

- Nur erstklassige Fabrikate.
- Körper-Velvet, großes Farbensortiment, 50 bis 80 cm breit M. 3,35 **2.60**
- Velour du Nord, schwarz, 70-80 cm breit, prima Qualität M. 6,60 **5.50**
- Persianer, imitiert, ca. 120-130 cm breit, sehr bevorzugt M. 9,50 **5.75**
- Breitschwanz, imitiert, ca. 120 cm breit, streng modern M. 9.— **6.—**

Mühlhausen in Thür.

Schülerheim

„Der getreue Eckart“.

Bestens bewährte u. empfohl. Anstalt f. gewissenh. und liebevolle häusl. Erziehung evang. Knaben u. gut. Familien. Auf Wunsch Sonderunterricht, zielsicher. Ausgez. Schulen am Orte mit nur kleinen Klassen, vorteilhafte Umschulung Zurückgebliebener od. Schwachbegabter. Freipros. durch die Anstaltsleitung. (1938)

Winter-Ulster Winter-Ueberzieher Winter-Joppen

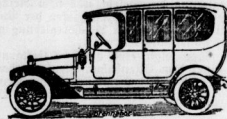
nur prima prima Sachen, wegen Uebergabe d. Geschäfts **billig!! billig!!**

Otto Knoll,

obere Leipzigerstrasse 36.

Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Hauptstelle: Halle a. S., Magdeburger Strasse 67. Nebenstellen: Aschersleben, Zollberg 2; Bitterfeld, inn. Bismarckstr. 38; Cöthen, Weintraubenstrasse 19; Eilenburg, Schulstr. 191; Eisleben; Bucherstr. 12; Eriturt, Schmidtstedterstrasse 57/58; Günthlin, Parchenhausstr. 1; Halberstadt, Königstr. 33; Magdeburg, Viktoriastrasse 9; Merseburg, Hälterstr. 30; Naumburg, Moritzplatz 3; Nordhausen, Königshot 19; Salzwedel, St. Georgstrasse 90; Stendal, Frommhamenstrasse 12; Torgau, Fischerstrasse 41; Weissenfels, Hirsenamstrasse 3; Wittenberg, Bez. Halle, Zimmermannstrasse 25; Worbis (verbunden mit der gemeinnützigen Rechtsanwaltschaft Zeititz, Rosenmarkt 15. (1934)
Vermittlung von einheimischen Arbeitern aller Art und von Wanderarbeitern. Stellenvermittlung für Güterbesitzer, Landwirtschaftlerinnen u. Aufsichtspersonal.



Bei allen vorkommenden Reparaturen und bei Bedarf aller Zubehörtelle hält sich bestens empfohlen die

älteste Auto-Reparaturwerkstatt

am Platze.

Elektrischer Kraftbetrieb.

Fahrtscheine nur für Auto-Herrenfahrer und Motorradfahrer.

Teudeloff, Merseburgerstr. 147.

Geschäftsgründung 1888. — Beste Referenzen. — Telephon 3100. (5729)



Riebeck-Briketts

sind albewährt und stets begehrt;

aus bester Braunkohle des Oberröblinger Bezirks hergestellt.

Beim Einkauf bitten wir auf die Schutzmarke:

zu achten: **MxW** mit der Krone!

(7290)

A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle a. S.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10. Juwelen — Gold — Silber. (5397)

Vertreterbesuch kostenlos.
Bestbewährte Fabrikate in
Drillmaschinen
Eggen, Kultivatoren
Düngerstreuer
„Westfalia“
sämtliche Pflüge
Kartoffelroder-
maschinen
Kartoffelsortier-
maschinen
**Rüben-
heber**
Kartoffel- u.
Rüben-
wasch-
maschin.

Central-Ankaufsstelle
für Landmaschinen, Maschinen u. Geräte
für Landwirtschaft, Maschinen u. Geräte
Telephon 192.
Filiale Halberstadt
Telephon 192.

Walzen
in allen
Ausführungen
sowie
sämtl. Maschinen
und Geräte für
die Landwirtschaft.

Reparaturen
an Maschinen jeglicher Art
in sachgemässer Ausführung.

Halle a. S.
Telephon 221.
Leipzigerstr. 221.
(7330)

Tüchtige Monteurs zu Diensten.

Was ist modern? (7392)



Blankenstein's

**Krawatten,
Handschuhe,
Herren-Wäsche**

: sind tonangebend! :

Beachten Sie die Auslagen.

Obere Leipzigerstr. 73, Filiale ob. Steinstr. 36.



Moderne Transmissionen

in erstklassiger Ausführung

Treibriemen-Diele Fette Pulzweile

Günstigste Bezugsquelle für Weder-Verkauf

Bader & Halbig, Halle a. S.



Senking-Kohlenherde

Gasherde

Kombiniert. Herde

Hotelherde

für Haushaltungen, Hotels,

Rittergüter, Anstalten.

Musterlager u. Vertretung:

Max Herrmann w. Hebert,

Gr. Ulrichstrasse 57.

Hotel „Rotes Ross“, Halle a. S.

(Bes. Otto Sierau)

empfiehlt seine vornehmen Bierlokalitäten zur gefl. Benutzung.
Auserwählte Speisen, der Saison entsprechend, zu zivilen Preisen.

Spezialgerichte von 6 Uhr abends:

Jeden Montag: Ungarisch Goulasch mit Kartoffelpüree, Pökelrippchen mit Sauerkohl.
Dienstag: Sauerbraten mit Thüringer Klößen, Kassler Rippespeer mit Salat.
Mittwoch: Ungarisch Kotelette mit Maccaroni, Eisbela mit Erbspüree und Sauerkohl.

Jeden Donnerstag: Nierenbraten mit Mischgemüse, Schweinsfilet mit Sauensauce.

Freitag: Diverse Fische (Flach-Abend), Kalbshaxe mit Salat.

Sonnabend: Pökelkamm m. Meerrettich u. Sauer- kohl, Hammelragout m. Gemüse.

Jeden Sonntag: Frikassee von Huhn, Kalbskopf en tortue, Kalbsragout à la Marengo.

Zum Ausschank gelangen nur erstklassige hiesige sowie auswärtige Biere.

G. Schaible, Möbelfabrik

Größte Auswahl in

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung und Verkauf in allen Etagen der beiden Häuser Große Märkerstraße 26 und Alter Markt 1.

Billige Preise.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Transport nach allen Orten Deutschlands frei.

Magen stärkend
Verdauung fördernd
Appetit anregend
sind meine



Einzelverkauf:
Leipziger Straße 43.
Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.



SALAMANDER LACK STIEFEL

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin
Niederlassung: Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Fordern Sie Musterbuch

LOE

Für die langen Winterabende
empfehle:

Modellierbogen
als: Bestungen, Lampen
schirme, Bilderrahmen,
Schüler, Stripteas,
Cienbilder, Selbstaten,
Griffbaumstümpf, Aufklebeplatten,
Bälternachtentmal zu Selpaig,
Schiffe: Bierstaben- „Imperator“
ist in mein. Spezialfenster modelliert ausgeführt.
Decorationen an Schreibers Kinderbeater
Preis auf Lager.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Spezialität:

ff. Halleorenkuchen ff.

empfeht

Karl Wernicke, Bäckermeister,
Geltstrasse 56.

..... Versand prompt.
Prämiiert mit silbernen und goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

Ernst Karras jun.,

Halle a. S. Leipzigerstr. 4,
empfeht in grosser Auswahl (7828)

Spazierstöcke

Tabakpfeifen

:: Zigarrenspitzen ::

Stets Neuheiten.



Weissbuchene Kegel

Poekholzkugeln

Schach- und

Dominospiele.

Reparaturen prompt.

Alte Kronleuchter

sowie sämtliche Beleuchtungs-Gegenstände etc.

werden wie neu

aufgearbeitet bei billigster Berechnung u. schnellster Lieferung.

Gebr. Plato, Galvan. Institut,

Gr. Brauhausstr. 29. Telephon 878.

Neuenahr

Winterkuren für
Zuckerkranke

Prospekt d. Sanatorien Dr. Külz.

Heinrich Baensch, Gustav Becker Inhaber
Marktplatz 23. Telephon 622.

Ausstattungen in Porzellan, Kristall, Steingut.

Tanzstunden-, Ball- u. Gesellschafts-Kleider

Abend-Mäntel
mit und ohne Pelz-Futter.

A. Huth & Co.

G. m.
b. H.

Die Schaufenster
am Markt
bitten zu beachten.

„Halbheer's Weinstuben, Jeden Sonntag Künstlerkonzert“

Walhalla-Theater

Direktor und Besitzer: Paul Blüthgen.
Täglich — Anfang punkt 8 Uhr —
der Saisonschlager des Berliner Metropol-Theaters

Die Kino-Königin

Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky und Julius Freund. Musik von Jean Gilbert. [7370]

Musikalische Hauptschlager: „Drum träume stich, Lieb Mägdlein!“ „Juplala-Duett!“ „Man lacht, man lebt, man lebt!“ „Zärtlich, süß und leise!“ „Ach, Amalia wer hätte das gedacht!“ „Liebliche kleine Dingerehen!“ „In der Nacht, in der Nacht, wenn die Liebe erwacht!“ Tageskasse von 10—1/2 und 4—6 Uhr.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.

Montag, den 20. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Saale der „Loge zu den 3 Degen“ (Paradeplatz)

Vortrags-Abend.

Julius Bab-Berlin:
„Der Geist von 1813“

Eintritt haben nur die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte. Beginn des Vortrags pünktlich 8 1/2 Uhr. Der geschäftsführende Ausschuss.

Wir



tragen nur **Heinzel's Schirme**
Untere Leipzigerstr. 98.

Erstes Preisauschreiben

des Sächsischen Zweigvereins des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins für Handlungslehrlinge.

Die Aufgabe lautet: **Ein kaufmännischer Brief.** Die Arbeiten sind bis zum 31. Oktober an den Vereinsvorsitzenden, Herrn Professor Dr. Otto Bremer, Stiefelstraße 10, einzuwenden, der mit dem Herrn Handelsdirektor W. Baer und Administrator A. Heitschmidt das Preisrichterteam übernommen hat. Alles Nähere ist aus dem Sonderdruck der Bedingungen zu ersehen, welcher kostenlos in unserer Geschäftsstelle (Niemeyer'sche Buchhandlung, Große Steinstraße 77/78), und bei unserem Schriftführer Herrn Direktor Baer, Leipzigerstraße 10, zu haben ist. [7369]

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind **Knorr-Suppenwürfel** in 46 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Lumberland-Suppe!

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Ärzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentrierte Reinkulturen. Diätetisch. Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlichen Magen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen.

Y.-Tabletten 45 St. = 2,50 Mk. 100 St. = 5,00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. I.-Milch = 2,50 Mk. (ausreichl. 3 Monate). In Apotheken u. Drogerien; wo nicht, auch direkt portofrei. Proben mit Zeugn. über vorzügl. Erfolge kostenlos von [5026]

Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Stadtküche.

S. T.
Den sehr geehrten Herrschaften empfehle ich mich angelegentlichst zur vollständigen Herrichtung von **Frühstück-, Mittag-, Abend- u. Jagd-Essen** in Stadt und Land. Garantie für pünktliche und vorzügliche Ausführung in vornehmem privaten Stile. — Zivile Preise. — Beste Empfehlungen aus den feinsten Kreisen. — Menü-Vorschläge ohne Verbindlichkeit und kostenfrei.

Elegante Säle zur Abhaltung von Privat- und Vereinsfestlichkeiten. — Rechtzeitige Bestellungen erbeten. —

Artur Lösser, Stadtkoch und Oekonom der Loge Albrechtstr. 6. **Telephon 5235.**

O. V. Borchert

Magasin vornehmster Herren- und Damen-Kleidung. Importeur eleganter Modartikel.

Telephon 1191 **Gr. Steinstr. 74** (neben Café Bauer).

Hüte distinguierte Formen, erstklassige Fabrikate.
Paletots — Ulster — Raglan
Fahr- und Wetter-Mäntel
Pelz- und Leder-Westen.
Eleganter Sitz. Feinste Ausführung.

Reich illust. Moden-Katalog No. 111 kostenlos



Spezial-Angebot
Rotfuchs der **moderne Winterpelz** unserer **Pelz-Abteilung: Rotfuchsstola** volle schöne Qualität M. **42.-**

Nichtgefallendes wird bereitwillig zurückgenommen.

Deutschlands größte Spezial-Häuser für Damen-Konfektion

R. M. Maassen
G. m. b. H.

Oranienstr. 165 Berlin Leipziger Str. 42

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend: Wallenstein's Lager. Dienstag: Die Pflehtinger von Strunberg. III. Akt. — Sonntag: Der Molentauwäiler.
Altes Theater: Sonnabend: Minna von Barnheim. — Sonntag: Die Kronprinzenkinder.
Operetten-Theater: Sonnabend: Der Fiedler. — Sonntag: Waldemar.
Schaufelhaus: Sonnabend: Goldberg. — Sonntag: Die beiden Kleinfüßler.
Magdeburg.
Stadt-Theater: Sonnabend: Das eiserne Kreuz. — Sonntag: Nadin. — Die verfluchte Biode. Abend: Schello.
Weimar.
Stf.-Theater: Sonnabend: Die Hermannsschlacht. — Sonntag: Die Sänger der Befreiungskriege.
Cesfurt.
Stadt-Theater: Sonnabend: Ruppchen. — Sonntag: Theodor Körner.
Deßau.
Stf.-Theater: Sonnabend: Geschloffen. — Sonntag: Der Troubadour.

Leibermann, Ede Thaliastr.

Stadttheater in Halle.
Sonnabend, den 18. Okt. 1913. 43. Vorf. im Abm. 3. Viertel. **Best-Vorstellung** aus Jahrbuch der Fiedler. **Waldemar** (Mittwoch bei Leipzig). Kaisermarsch von Rich. Wagner. Dirigent: Kapellmeister W. König.
Die Hermannsschlacht. Drama in 5 Akten von H. v. Kleist. Spielleitung: Oberreg. A. Schöllma. Nach dem 3. u. 4. Akte läng. Pause. **Stafelöffnung 7 Uhr.** Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. [7351]

Sonntag, den 19. Okt. 1913. nachmittags 3 1/2 Uhr: **Strom.** Vorf. zu ernähmt. Preisfen. **Filmzauber.** **Abends 7 1/2 Uhr:** 44. Vorf. im Abm. 4. Viertel. **Mignon.**

Feurich-Flügel und-Pianos Alleinverkauf Gr. Steinstr. 38/39. **B. Döll,** Telephon 635.

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee kauft nur **Büsch's Probat-Kaffee** das Pfd. 150 Pf., 160 Pf., 180 Pf., 200 Pf., 220 Pf. Ein Versuch überzeugt. [5743]

Carl Otto Büsch

Kaffee-Import u. Gross-Rösterei „Probat“
Kolonialwarenhaus ersten Ranges.
Südrüchte, Wein, Liköre, Konserven, Delikatessen.
Obere Leipzigerstr. 63. Fernsprecher 213.
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Jagd- und Scheibengewehre



wie Doppelflinten, Büchsenflinten, Drillinge, Büsch- u. Scheibengewehre, Vogelflinten, Teschins, Revolver u. Pistolen, ferner Raubtierfallen, alle Jagdgerätschaften und Munition beziehen Sie zu **ORIGINAL-FABRIKPREISEN**, daher am besten und vorteilhaftesten von der **Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne, Hofk. Kreienschen (Harz) W 313**

Unsere Waffen-Spezialkat. der interessantesten und reichhaltigsten der Waffenbranche, senden wir gratis und franco an jedermann ohne Kaufzwang!

Akademie für kommunale Verwaltung in Düsseldorf.

Wintersemester 1913/14:
21. Oktober 1913 bis 21. Februar 1914.
Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Akademie, Düsseldorf, Bilkerallee 120 (etw. d. Flora). Dasselbst sind auch Vorlesungs-Verzeichnisse und Ratschläge für die Einrichtung des Studiums einzufordern. [6011]

4, 7328 gel
ele.
r
nt,

Preiswerte Angebote

in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses.

Garnierte Damen-Hüte



Moderno Koppe aus Samt gearbeitet reich mit Füll garniert 6,75
In besserer Ausführung 8,75, 10,50, 13,50

Backfisch-Hüte 1,95
aus imit. Lackleder, moderne kleine Form 6,25 4,50 2,75 2,50

Weiche Gamins 2,75
in vielen Modefarb. m. Band- od. Fantasie-Garnitur 6,50 4,50 3,50

Backfisch-Kappen 2,75
weiche Verarbeitung aus Samt, Plüsch od. Pelz 1,35 0,50 6,25 3,75

Jugendliche Bretons 3,50
aus Filz mit engl. Samt- u. Seiden-Garnitur 7,75 6,50 5,25 3,95

Frauen-Hüte 4,75
mit Flügel od. Straussfeder u. Seide reich garniert 10,50 8,75 7,50 6,75

Pelz-Hüte 7,50
Die grosse Mode, prima weiche Verarbeitung 22,50 15,00 12,00 10,00

Jugendl. Charlotten 7,50
aus Samt od. Plüsch gearbeitet m. Blumen-garnitur 16,50 14,50 12,50 9,75

Schmale Rembrandts 8,75
aus Samt gearbeitet, flott m. Reiherr-Fantasie od. Straussfed.-Aigrettes garniert 21,50 22,00 16,50 12,50



Elegante Minichform m. voller Straussfeder-Fantasie schick garniert 9,50
In bess. Ausführung 12,50, 15,00, 17,50

Kleiderstoffe

Blusenstoffe 65 Pf.
aparte Neuheiten, grosse Sortimente Meter 2,00 1,50 95

Cheviot-Karos 1,18
in blau, grün und vielen anderen Farben Breite 90/110 cm Meter 2,25 1,75 1,85

Cheviots rayés 1,20
einfarbig und Melangen mit schmalen Streifen Breite 90/110 cm Meter 1,75 1,50 1,85

Kostümstoffe 1,20
deutsche u. englische Fabrikate. Streifen, Noppes und Melangen Breite 100/110 cm Meter 3,00 2,25 1,50

Plaid-Karos 1,35
reine Wolle für Röcke und Kinderkleider Breite 100/110 cm Meter 2,25 1,85 1,05

Schwarz Karos und Streifen 1,35
weisse für Röcke und Kinderkleider Breite 90/110 cm Meter 2,50 1,85 1,05

Kammgarnstoffe 1,75
einfarbig, gestreift und graue Melangen Breite 110/130 cm Meter 3,50 2,50 2,00

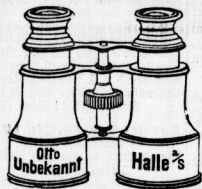
Diagonale u. Serges 1,95
reine Wolle, schwerfall. Qualitäten für Röcke und Jackenkleider Breite 105/110 cm Meter 3,00 2,50 2,00

Côtelés und Popelines 2,25
in modernen Farbenönen, solide Qualitäten Breite 105/110 cm Meter 3,25 2,75 2,45

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. d. Saale
Marktplatz 2 u. 3.



Operngucker Krimstecher
achromatisch in reichhaltigster Auswahl sowie alle optischen Waren
empfiehlt billigst 15696

Otto Unbekannt

Fernruf 939. 1a Grosse Ulrichstrasse 1a. Fernruf 939.

Martha-Haus.

Unser Jahresfest soll mit Rücksicht auf die Jahrhundertfeier schon
Sonntag, 19. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des Evangel. Vereinshauses, St. Klausstr. 16, stattfinden.
Die Freunde der Anstalt und die erwachsenen Angehörigen der Bglinge sind dazu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Stempel

f. Büro-, Geschäfts- u. Priv.-Geb.
R. Thalmann, Schmeierstr. 15
u. Leipzigerstr. 19. Tel. 4535.

Zweigverein der Deutschen Entwerfer für Halle u. den Gauleis.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden ich mit au. Ber. auf Veranlassung von St. Oktober d. 88. nachmittags 5 Uhr im Unterverhältnis - Versammlungsgebäude (Hind. Linienstr. 10) anberaumten **Generalversammlung** herdurch ergebenst einzuladen.
Z a g e s t a g u n g :
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verf. Jahre.
2. Erledigung der Jahresrechnung für 1912.
3. Auswahl von 3 Vorstandsmittgliedern.
4. Wahl von 2 Abgeordneten für die Generalversammlung des Gauvereins.
5. Statutenänderung.
Der Vorsitzende,
Meyer, Universitäts-Skulptor, Weidener Ober-Regierungsrat.

Esfen Sie Honig, wenn täglich 3-4re Gelundbeterhält, mollen. Wasant. reiner Blütenhonig, hervorragend süsser Qualität, 100 g. 90 Pf., bei 5 Pf. 85 Pf. empfiehlt 6732
Carl Boock, Breiterstr. 1 u. Markt, Roter Zimm 12.

Beleuchtungs-Gegenstände

aller Art in modernsten Mustern empfiehlt Spezialgeschäft 7001
Gustav Brose, Leipzigerstrasse 96.

Gummi-Betteinlagen für Wöchnerinnen

sowie Spülapparate, Klystierbälle u. -Spritzen, Irrigatoren - Schläuche, Kranken - Kissen, Wärmflaschen, Urinale, Gummischwämme (Lotus) usw.
Dauerwäsche.

Kragen von 50 Pfg. an.
Alb. Schumann, Steinweg 46/47,
Ecke Taubenstrasse.
- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. - 6738

Farben-Fabriken E. T. Gleitsmann

DRESDEN.

WIEN BUDAPEST KOPENHAGEN TRELLEBORG TURIN

Stammhaus gegründet 1847.

Bunte u. schwarze Farben für alle Zwecke der graphischen Branche.

Offsetfarben :: Tiefdruckfarben. Firnisse :: Walzenmasse.

Vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

6781

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Das 50jährige Beamtensjubiläum des Direktors Bethmann

von der Landesstraßen-Anstalt Rangendorf bei Weisenfels hat seine Feste beendigt, dem Jubilar ihre Verehrung zu erkennen zu geben...

Deutsche oder lateinische Schrift.

Die Sonderkonferenz des Oelshaus verhandelte in ihrer Sitzung in Wolfen (Weh. Halle) unter dem Vorsitze des Herrn Oelshaus...

Der Kahnunfall an der Magdeburger Strombrücke.

Gestern Donnerstag fand in der Königl. Eisenbahnverwaltung zu Magdeburg unter Vorsitz des Oberpräsidenten v. Sögel eine Konferenz in der Angelegenheit des Kahnunfalls an der Strombrücke statt...

Anglisten-Chronik.

Der 11jährige Sohn Hermann des Dandadeemeisters Schumann in Zerbst wurde beim Spielen auf einem Steinweg von einem umfallenden, etwa 6 Zentner schweren Stein getroffen...

Ammerdorf, 17. Okt. (Zur 100jährigen Wiederkehr des Gedächtnisses der Schlacht bei Leipzig wurde gestern in Ammerdorf ein Fest gegeben...

Recke a. G., 18. Okt. (Niemce) Der hiesige Ort feierte bis vor einem Jahre noch gemeinschaftlich mit den Nachbargemeinden Plana und Ammerdorf das Kirchweihfest...

Gröden, 16. Okt. (Erhebung eines Autos. - Erinnerungsfest.) In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß Autos infolge des übermäßigen gewisser Personen der größten Gefahren ausgesetzt waren...

Wietrisch, 16. Okt. (Eine gefährliche Diebstahlsache) In letzter Zeit die hiesigen Ortshäuser beim Innerhalb einiger Wochen wurde bei dem Gohlfurt und Heiligerort...

Ufen, 16. Okt. (Kranzentrassenwahl) Gestern wurden die Wahlen der Vertreter der Reichsboten für den Ausschuss der Provinz Sachsen...

Reis, 16. Okt. (Weißer des Rheum.) Im Gegensatz des Geh. Regierungsrat Provinzialrat Prof. Windmann...

Rehburg (M.), 16. Okt. (Zugunfall) Auch hier ist ein Zugunfall verurteilt worden, um dessen Verhütung und Pflege...

Querfurt, 16. Okt. (Verheiratete) Der Königl. Landrat unternahm...

Oelshaus, 16. Okt. (Ein Andenken an die Freiheitskriege) In Gestalt eines Zehnmalers befindet sich in dem Familienbesitz...

Wethau, 16. Okt. (Mau.) Auf dem Wege von Stöben nach Wethau wurde vor einigen Tagen in der Mittagsstunde die Säule...

Magdeburg, 17. Okt. (70. Geburtstag) George Turner, der Mitinhaber der Wellfama John Fowler u. Co., vollendete am gestrigen Tage sein 70. Lebensjahr...

Richard Zoffler die Magdeburger Filiale des großen Dampfungsunternehmens John Fowler u. Co. gegründet und zwar die in Magdeburg...

Erfurt, 16. Okt. (Teilnahme an der Ausstellung in San Francisco) In einer Vorstandssitzung des Landesverbandes Thüringen im Ganbau wurde die Beteiligung der Thüringer Industrie...

Jena, 16. Okt. (Eine fälschliche Anleihe von 4 1/2 Millionen) Der Gemeinderat hat die Aufnahme einer Anleihe von 4 1/2 Millionen Mark beschlossen...

Gera, 17. Okt. (Kriegerverbandsfrage) Wie wir von aufwändiger Seite erfahren, hat der Vorstand des Landes-Kriegerverbandes Neuz. J. nicht den Austritt aus dem Deutschen Kriegerverband...

Murgach, 16. Okt. (Durch Grabhügel) wurde das Ansehen der Witwe von und der Gerechtigkeit von Karl Neumeister vollständig in Frage gestellt...

Sport und Jagd.

Kennen zu Grunewald am 16. Oktober. I. Preis von 4000 M., 2. Preis von 3000 M., 3. Preis von 2000 M. (Mensch), 2. Sühne (Lindgale), 3. Mähler (E. Weber)...

Schiffahrts-Nachrichten.

Kaiserliche Marine. Einzelfahrer: S. M. S. 'Geyer' am 12. Okt. in Corico-Bay (Guinea), S. M. S. 'Virena' am 15. Okt. in Rio de Janeiro...

Möbel-Fabrik Vereinigter Tischlermeister

HALLE a. S.



Kl. Steinstraße 6.

Fernsprecher 642.

Dauernde Ausstellung

Gegründet 1832.

Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen.

56951



Belehrend
ist ein Abonnement auf
10 Zeitschriften
nach Wahl
für **3 Mk.** p. Vierteljahr.

Wir führen folgende Zeitschriften:

- | | |
|---|--|
| Humoristische Blätter:
Fliegende Blätter
Lustige Blätter
Meggendorfer Blätter
Gruokkasten
Jugend
Kladderadatsch
Schalk
Simplizissimus
Wiener Caricaturen | Jugendblätter:
Der gute Kamerad
Das Kränzchen
Kunst und Musik:
Kunst für Alle
Moderne Kunst
Kunstchronik
Kunstwart
Die Musik
Neue Musikzeitung
Literatur und Politik:
Die Gegenwart
Die Grenzboten
Die Hilfe
Preussische Jahrbücher
März
Süddeutsche Monatshefte
Nord und Süd
Deutsche Revue
Deutsche Rundschau
Die neue deutsche Rundschau
Der Türmer
Velhagen und Klasing
Monatshefte
Westermanns Monatshefte
Die Zukunft
Diverse Zeitschriften:
Weltcourier
Die Umschau
Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure
St. Hubertus
Wild und Hund
Sport im Bild |
|---|--|
- Zur Unterhaltung:
Das neue Blatt
Buch für Alle
Daheim
Zur guten Stunde (Für alle Welt)
Für's Haus
Gartenlaube
Gartenbergs Illustriertes
Sonntagsblatt
Quellwasser
Romanzeitung
Sonntagszeitung für's deutsche Haus
Ueber Land und Meer
Universum
Welt und Haus
Die Woche
Zeit im Bild
Berliner illustrierte Zeitung
Leipziger illustrierte Zeitung
- Moden- und Hausfrauen-Zeitungen:
Bazar
Die Dame (Ill. Frauenztg.)
Die Frau
Mode und Haus
Wiener Mode
- Die Happen bleiben 8 Tage in den Händen des Lesers.

Vereinigte Lesezirkel

Hallescher Buchhändler

und Francken & Lang, G. m. b. H.,

Halle a. S., Barfußstr. 7. Fernr. 5307

Reparaturen Elektro-Motoren u. Dynamos aller Fabrikate, jeder Stromart, Spannung u. Größe.
Wickelerei für Neg. und Umwickelungen von Zinkern und Spulen.

Kollektoren, Vertreibung von nur besten Material, volle Garantie, schnellste u. billigste Lieferung.

Conr. Lange, Halle a. d. S.,
Bernstr. 16. Fernr. 3722.

Kefersteinsche Papierhandlung

G. m. b. H.

Gegründet 1790.

:: Halle a. S. ::

:: Berlin SW. 68. ::

Abteilung I:

Großhandel in Papieren für alle Zwecke.

Spezialität: Packpapiere in Bogen und Rollen. :: :: :: ::
Packpapiere für Abrollapparate in ca. 100 Qualitäten.

Abteilung II:

Fabrikation von Schreibheften, Diarien, Notizbüchern sowie Zeichenständern und Zeichenblöcken für die neue Lehrmethode.

Abteilung III:

Verlag von Lehr- und Lernmitteln für den Zeichen- und Werkunterricht und für Fortbildungsschulen.



Hallesches Kohlenwerk

G. m. b. H.

Brüderstrasse 5

Fernsprecher 782

liefert billigst

**Salon- und Industrie-Briketts,
Nasspresssteine,
Förder- und Knorpel-Kohle.**

D. Hammerschmidt Gr. Ulrichstrasse 4/5. **Eleganteste Damenhüte.**

Jagd-Diners

Wir empfehlen **sowie warme und kalte Einzelgerichte etc.**
in hochaparter, geschmackvoller u. vornehmer Ausführung
zu sehr mässigen Preisen.

Reichliche und exakte
Lieferung.

Menu-Vorschläge jederzeit bereitwilligt
und kostenlos.

Prachtvolle engl. Natives - Austern

Helgoländer Hummer Malossol-Kaviar
Strassburger Gänseleber-Pasteten
Neue Braunsch. Gemüse-Konserven Rheinische Kompott-Früchte
Neue Fischkonserven, neue röm. Maronen, neue Teltower Rübchen.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

87/73

KAPS Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Landwirten stehen **Mk. 550 000 Hypotheken- und Darlehns-gelder** zur Verfügung.
Beleihungen auch zur II., III. und IV. Stelle werden gewährt. Unterbringung von Kapitalen auf gute Hypotheken befragen wir völlig kostenfrei. (7835)
E. Moritz & Co., Bankgeschäft Halle a. S., Brüderstrasse 11.

Beschluß.
Das Besahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in den Vermerkungen **Beaufacht, Fischeren und Gärten** belegenen, im Grundbuche von Beaufacht Band 11, Blatt 345 auf den Namen des **Defonomen Bernhard Guido Köcher** eingetragenen Grundbesitzes wird einmütig eingestellt. Der auf den 22. Oktober 1913 bestimmte Termin fällt weg.
Halle a. S., den 15. Oktober 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Rönisch Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Zugehörigkeit für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 20. Oktober 1913, nachmittags 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**
1. Wahl von Beirathern für die Stadtverordnetenwahlen.
2. Ausbau der Straße Deumert. 3. Grundmietenänderung Gottesackerstraße und Vandaustausch. 4. Elektrische Beleuchtung der Gieblendachterstraße. 5. Verlegung der Wasserleitung in der Gieblendachterstraße. 6. Umbauwerk Zufahrtsstr. 7. Veranlagung der Zufahrtsstr. 8. Grundmietenänderung Margaretenstraße. 9. Beitritt zum Neuaufbau der Karstraße. 10. Vandaustausch und Erneuerung Vorplatzes - Fensterstraße. 11. Umwandlung einer Nebenstraße. 12. Beschaffung eines Kugelstrahlens. 13. Beschaffung eines Formers für das Stadtpanorama. 14. Bau einer Heilbahn für die Anstalt. 15. Entlassung der Kammerei-Rechnung für 1911 an Kap. X, b) Kap. XII - XVII, c) Kap. I - IX u. 16. Entlassung der Rechnung der Brauerei mit u. v. 17. Desgl. Wiederherstellung. 18. Desgl. Hospital 19. Desgl. Theodor Schmidt-Straße. 20. Desgl. Bankstra. 21. Desgl. Weinstra. 22. Antrag auf Einleitung einer Deputation für Arbeitslosenversicherung. 23. Erneuerung von Grundflächen. 24. Unterzückung eines ehem. Schulbannes. 25. 26. Antheilung von Beamten. 2. Befug. 27. Antheilung eines Beamten. 28. Desgl. 29. Armenpflegeverord. Der Stadtverordneten-Vorsteher, Dr. Lombrer.

Zeeraus-schreibung.

Von der aus stehenden Metorten gewonnenen Zeerproduktion des Jahres 1914 sollen bedingungslos 1400000 kg im ganzen oder geteilt verkauft werden. Preisangebote, versehen mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis spätestens zum 8. 11. cr. mittags 12 Uhr einzuliefern. Zuschlag bleibt vorbehalten. Die Verkaufsbedingungen stehen gegen Einreichung von 40 Pfg. zur Verfügung.
Halle a. S., den 14. Oktober 1913.
Die Verwaltung der fäb. Gas- u. Wasserwerke.

Gärtnergrundstück

(Spekulationsobjekt), in best. Lage mittelgroß. Zind, ist bei geringer Umwandlung billig zu verkaufen od. zu verpachten. Nur Selbstbesicht. wollen sich melden u. Z. S. 3047 in der Exped. d. Bl. (6737)

Schwechten Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Freiwill. Outserteigerung.

Zur Verw. von Frau Bertha Henze geb. Freitag gebürtig, an Mori Goldpännergerat, best. belegen, veräußert, aus dem Grundbesitz in der Stadt u. Garten, unermessen, in 200 Mk. Stückungswert, sowie 17 ha 15 ar 77 qm Acker und Wiese mit 245,06 Taler Reinertrag werde ich am 24. Okt. 1913, vorm. 11 Uhr im Hotel „Zum roten Hahn“ an Halle a. S., Kreisgericht, Nr. 76 unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigern.
Das Gut ist eingetragenen im Grundbuche von Mori Band IV Blatt Nr. 4.
Acker und Wiesen sind zurzeit für 36 Mk. pro Morgen verpachtet.
Halle a. S., den 10. Okt. 1913.
Der königliche Notar, Czarnikow, Justizrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 30. Oktober 1913, nachmittags 1 Uhr soll im Galtbof zum „Deutschen Kaiser“ hier die Aukt. auf der ca. 3000 Morgen großen Feldkur auf 6 Jahre, vom 1. Februar 1914 bis zum 31. Januar 1920, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen können im Schulzamt eingesehen werden.
Danke r v o d e (Eidbars), den 16. Oktober 1913. (6738)
Der Jagdvorsteher, Soedel.

Alle Sorten Felle

fauchen Gebr. Danglowitz, Hirschplan 2. (6737)

Morgen Sonnabend trifft ein Transport
Jungvieh, Zärien sowie Bullen,
zum preiswerten Verkauf bei mir ein.
Berthold Gotte, Halle a. S., Deliusstraße 6 (Viehtrampel).
Telephon 705.

Morgen Sonnabend erhalte ich einen großen Transport prima hochtragender und neuumfänger
Kühe
zum preiswerten Verkauf. (7834)
S. Pifferling, Halle a. S., Franzstraße 17.
Telephon 288.

Obse ca. 10 Stück 6-8-jährige gute eingetauchte schwere belgische und Oldenburger
Arbeitspferde
preiswert zu verkaufen. (6734)
Hugo Ehrke, Sangerhausen.
Vernichtener Nr. 53.

Cellen Rittergutshaus.
Aukt. des Schloßes d. Hof. bin beauftragt, ein in sehr bevorzugter Lage, des Königl. Sachsen, schön gel. Mauer-Rittergut sofort z. verk. Seite nach, neue Geb. (modernes Herrenh.), reichl. leb. u. tot. Zoo, sehr ertrag. Felder, ausgezeichn. Jagdwald, 2000 Pfg., Wiese ca. 120 Tagelände. Preis nach Uebereinst. Weh. Df. nur von Selbstreit. unter D. W. 1008 an Rudolf Mosse, Dresden. (7838)

4 gute Arbeitspferde
mit Galtbof, seit 25 Jahr zweiter Belager, zu verkaufen. Örtchen E. L. 75 Postan. Weiskensfeld.

Fr. Strube
Schlanstedt
(Provinz Sachsen)

Herbst-Saatgut
Original Strube's Squarehead,
Original Strube's Kreuzung 56,
Original Strube's Kreuzung 210
ausverkauft.

Pferde zum Schlachten
faucht jederzeit
August Thurn, Heilstr. 10,
Telephon 507. (6739)

Schswallach, engl. 1,60 gr., gut ger. f. sch. Gewicht, schön, für alt. Derrn geeignet. 1. Hand, mitgem. (geht i. Wagn.) schlechtl. äußerl. preisw. zu verk. (siehe A.) Marstall Tel. 555 A. Finck.
Mehrere einec
tauchc
Pferde
verkauft preiswert
Fr. Zwickert, Deliusstraße 8.

Landstallmacherei
mit Galtbof, seit 25 Jahr zweiter Belager, zu verkaufen. Örtchen E. L. 75 Postan. Weiskensfeld.

Stroh
faucht ab allen Einheiten gegen fortwährende Maße und helfen auf Wunsch auch eigene Presse (6732)
Rothholz & Berliner,
Berlin 87.

Schiedmayer Pianos

nur bei
Albert Hoffmann

Moderne Gewebe in Seide und Halbseide

für elegante Kleider und Blusen.

Seiden-Cachemire
Seiden-Bengaline
Seiden-Moiré
Damas Liberty

Charmeuse
Crêpe de chine
Seiden-Crêpon
Damas Velour

Crêpon bulgare
Messaline Chiné
Surah-Schotten
Peau de soie rayé

Die letzten Neuheiten:
Crêpe-Damas **Crêpon-Ramagé** **Radieuse façonné**
100-110 cm breit Mk. 12⁰⁰ 8⁷⁵ 7⁵⁰ 5⁵⁰.

Für das Brautkleid:

In großer Auswahl befinden sich alle diejenigen Gewebe am Lager, welche die Mode augenblicklich für ebenso elegante wie haltbare Brauttolletten vorschreibt.

Bruno Freytag.

Reich sortierte
Läger in fertigen
Gesellschafts- Toiletten.

Erstklassige
Maß-
Anfertigung.

Zuverlässigste Bezugsquelle für

alle frischen Delikatessen

der Saison.

Gebr. Zorn, Halle Saale, Gr. Steinstrasse 9.

== Fernsprecher 367. ==

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Preisliste zu Diensten.

Moderne

Ulster und Paletots

für Herren und Knaben

in höchster Vollendung
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.

**Jackett-, Rock-, Gehrock-
und Smoking-Anzüge.**

Wundervolle Neuheiten in

Knaben-Ulster u. -Anzügen.

Loden-Joppen,
Jagd-Anzüge,
Wirtschafts-Anzüge,
Regen-Mäntel.

Enormes Stofflager

für vollendete Maß-Anfertigung.

**Hüte, Mützen, Krawatten,
Wäsche, Handschuhe, Schirme.**

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19. Halle a. S. Ecke Bülbergasse.

Zur gefälligen Beachtung!

Unsere Herren- und Knaben-Konfektion ist nicht, wie sonst allgemein üblich, von auswärts bezogen, sondern in eigenen Ateliers zugeschnitten und hier am Platze von geschulten Schneidern fertiggestellt. Daher unsere außerordentliche Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit.



Richard Flemming
Brüderstr. 16, am Markt, neben
Kellstr. 129 (Ecke Bismarckstr.),
empfiehlt die modernsten
Erzeugnisse der Optik
gut und billig. (3551)

W. Hofer, Geiststraße 59.

Spezialabteilung für Photographie :: Goldene Medaille
hat z. Zt. große Auswahl neuer vorzüglicher Apparate zu bis
unter die Hälfte herabgesetzten Preisen. Solide Klappcamera
mit Doppelkassette statt 16,50 Mk. zu 5,50 Mk. **Gelegenheits-
kauf!** Ganze Ausrüstung (Apparat, Stativ, Lampe, Schalen,
Platten, Chemikalien etc.) zu 12,50 Mk.

== Schönstes Geschenk für Schüler. ==

G. H. Fischer, Bankgeschäft

jetzt Alte Promenade 28 (vor dem Stadttheat.)

empfiehlt sich für bankgeschäftliche
Ausführungen, besonders

An- und Verkauf von Wertpapieren,
sowie deren Aufbewahrung u. Verwaltung,
Auslosungs-Kontrolle - Beleihungen,
Scheck-, Depositen-, Konto-Korrent- und
Wechsel-Verkehr.
Vermittlung von Spareinlagen.

Hypotheken-Verkehr

für Kapitalisten kostenfrei.
Vermietung von Schrankkammern in der
modernsten unterirdischen Stahlkammer
unter Mitverschluss der Mieter.
Einzahlung von Kupons.

Für Schwerhörige

wird durch Patienten und Ohrenärzten als hervorragend anerkannter

elektrische Hörapparat „Megalophon“,

der unter Beihilfe von Prof. Dr. Flatau, Berlin, konstruiert ist,
sofortlos von unserem technischen Leiter der Schwerhörigen-Abteilung
am Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Oktober a. c.

in
Halle, Hotel Continental, Riebeckplatz 4,
vorgeführt.

Öffnungszeiten 10-1 und 3-7. [7881]
Berliner Privat-Teleph.-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Refen-
tationstr. 40.



Mit dem **Pianola** und dem
Pianola-Piano

erwirbt jeder die Fähigkeit, im wahren Sinne
des Wortes sämtliche Kompositionen der
Musikliteratur vollendet vorzutragen zu können,
denn das „Pianola-Piano“ ist das Klavier,
das jeder ohne irgendwelche musikalische
Vorkenntnisse vollendet spielen kann :: ::

Paderewski äussert sich dahin: „Jeder,
der absolut fehlerfreies, künstlerisches Klavier-
spiel hören will, soll „Pianola“ spielen, es
ist Vollendung.“ ::

Man verlange Prospekt.

Alleinvertreter:

B. Döll,
Piano-Magazin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Vertreter von Blüthner, Steinway & Sons,
Ibach, Feurich usw. (7885)

Gramm & Börner

Kunstmöbel-Fabrik

:: Grosse Ulrichstrasse 12 ::

Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage
Ausstellung
von ca. 120 Musterzimmern,
um deren zwanglose Besichtigung wir höflichst bitten.
Reelle Preisstellung :: Fachgemässe Bedienung



Grösste Auswahl!
Beste Fabrikate

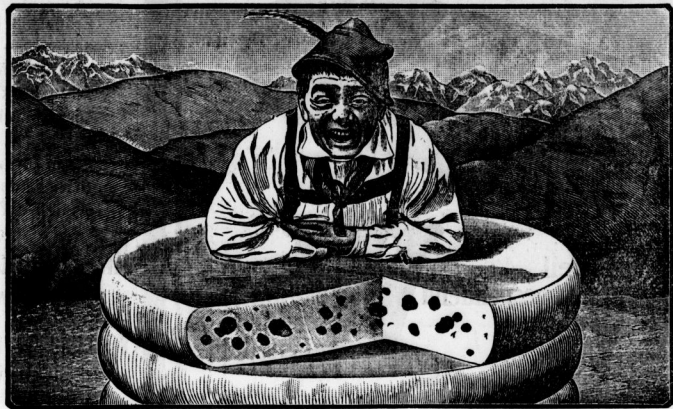
Moderne Herren- u. Damen-Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktenmappen, Schul- u. Musikmappen, (5675)

Damen-Handtaschen!

Stets Neuheiten! Enorm billige Preise!

Hermann Röschel,

40 obere Leipzigerstr. 40. Mitglied des Rab.-Sp.-Ver.



Hochfeine, saftige, großgelochte

Schweizer-Käse Pfund 100 Pfg.

la. Tilsiter Vollfett-Käse Pfund 90 Pfg.

F. H. Krause. 16 Filialen.

Damen

mit grauen Haaren erlangen ihre frühere Haarfarbe

Haarfarbe

unter Garantie wieder mit

„Koor-Pa“-Haarfarbe

nach Professor G. Detsinyi-Berlin.

Auch sind wir im Stande, (0288)

verfärbten Haaren

(diesgl. verbleichten) ihren früheren Farbton wiederzugeben. Da wir durch persönliche Anleitung des Herrn Prof. G. Detsinyi von der vorzüglichen Wirkung und Haltbarkeit überzeugt sind, bitten wir eine geehrte Kundschaft, davon Gebrauch zu machen.

Baumann & Hedderoth,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 79.

Ausschliesslicher Inhaber des „Koor-Pa“-Haarfarbe-Verfahrens nach Professor G. Detsinyi-Berlin. Beid. Kgl. und Gerichts-Chemiker.

Fernrohrmontagen

sauber und schnell mit neuesten Zielfernrohren

W. Tornau, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 21. :: Tel. 456.



Pirschbüchsen, Drillinge in jeder Ausführung u. Preislage.

Reichhaltiges Lager in

Doppelflinten, automatischen Waffen und sämtlichen Jagdausrüstungs-Gegenständen.

Munition zu Original-Fabrikpreisen.

Porzellan Kristall

Preiswerte Neuheiten

in Küchengeräten
Waschservices

Louis Böker

Halle a. S. Leipzigerstr. 7. Halle a. S.

Seltene Gelegenheit. (5623)

Ein wenig gealtertes Konzert-Bianino, welches infolge Todesfallens und zurückgegeben wurde, sollen wir evtl. zur Hälfte des Neupreises verkaufen. Wir leisten für das Pianino 5 Jahre Garantie. Morcker & Co., Neue Promenade 1 a (an d. Brandischen Eislagerung).

Der Kauf in Gummiwaren ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie im Spezialgeschäft. In der guten Qualität liegt die Billigkeit der Ware! (7338)

Gummiwaren,

wie: Schiffsanker, Stuhlräder u. -Sprossen, Arisaatoren, Schlauche, Krankeifen, Gummiwärmflaschen, Urinale, Gummischwämme (Wass) usw. aus der weltberühmten Fabrik „Hudson-American India“ Rubber Co., St. Petersburg, gelten Ihnen beim Einkauf die weitgehende Garantie für Qualität. Niederlage bei

C. Klappenbach, Gummiwarenhandlung, Große Ulrichstrasse 41. Edelgeschäft am Sanktenberg.

Speditions-, Roll- und Lastfahren aller Art,

An- und Abrollen von Stückgütern und Wagenladungen werden zu ausnahmsweise billigen Preisen übernommen. (7821)

Helle und trockene Lagerräume stehen zur Verfügung.

Kaution kann auf Wunsch gestellt werden.

Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

Gebr. Eckardt, Halle a. S., Landsberger Strasse 65. Tel. 3882.



F. G. Weisse & Co., Halle a. S.

BAU-ANSTALT

für

Eisenkonstruktionen

jeder Art.

Statische Berechnungen.

Grosses Lager von (5684)

eisernen I-Trägern, gusseisernen Säulen, Platten, Bauschienen, Differdinger Spezialträgern.

Kostenanschläge.

Pietät-Kraftwagen

zur Ueberführung Verstorbenen stets zur Verfügung.

Adolf Brauer, Breitestr. 16. Telephone 2161. (5285)

Gesangunterricht

nach sehr bewährter Methode (non zur Mähen) erteilt

Frau Dr. Rosa Wilhelm, Rollstrasse 23 III.

Wer winterszeit **W**ählt
arm ohnen eise
ill, erschen-
eissenfels.



Weil wärmespendend **W**ie
under irkti. ohltaf,
erscheneissenfels.

Erstklassige Briketts
„W. W. Luckenau“ (man
achte auf obiges
Werkszeichen) sind in den
meisten Kohlenhand-
lungen zu haben.

Bankhaus H. F. Lehmann,
Halle a. S., Grosse Steinstrasse 19.
Fernsprecher 18, 52 u. 81. Gegründet 1788.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen. — Annahme von Depositen-
geldern. — Scheckverkehr. — An- u. Verkauf von Wertpapieren
an allen Börsen. — Verlosungskontrolle sämtlicher Wertpapiere.
An- u. Verkauf in- und ausländischer Wechsel. — Vorschüsse auf
börsengängige Wertpapiere und auf Hypothekenforderungen. — An-
u. Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten. — Versicherung
gegen Kursverlust im Falle der Auslösung. — Einlösung von Zins- und
Gewinnanteilscheinen. — Ausstellung von Schecks und Kredit-
briefen auf alle Plätze der Welt. — Hypothekenvermittlungen.

Annahme u. Aufbewahrung verschlossener Depots
(Wertpapiere, Gold- und Silbersachen u. dergl.)

Vermietung von feuer- und diebessicheren Stahlkammerfächern
zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Gold- und Silbersachen u. a. Wertstücken aller Art.

Annahme offener Depots.

KLISCHEES
jeder Art
Autotypien · Holzschnitte
Zinkabzügen · Galvanos
Entwürfe · Zeichnungen

ADOLF MÜLLER
CHEMIGRAPHISCHE KUNSTANSTALT
FERNSPR. 1356 HALLE S. KÖNIGSTR. 83

Prima Kernlederriemen u. Kamelhaarriemen
sowie Reparaturen schnell und preiswert. 16821

Hempel & Richter,
Halle a. S., Tel. 816, Lindenstraße 68 (Ecke Thomaststraße),
(früher Magdeburgerstraße 67 D.)

Die letzte Rettung für jeden Fussleidenden,
ob Plattfuss, Gicht oder
:-: **Rheumatismus,** :-:
ist der fachgemäss angefertigte
orthopädische Stiefel.

Eine Durchsicht meiner Broschüre 1911 beweist stets die Richtigkeit dieses Weges.
— Jahrschntelange Erfolge. —

Joh. Jajszycyk, Halle a. S., Krukenbergstrasse 18.
Broschüre gratis und franko. Tel. 1996.

NB. Zur Erhaltung gesunder Füässe empfehle ich die in meiner Anstalt
unter Aufsicht zu soliden Preisen angefertigten
Normalstiefel für Kinder.
Vorrätig für Erstlinge sowie bis zum Alter von 14 Jahren. 17322
— Man verlange Normalstiefel-Katalog. —

Pianos
Biese, Mand, Knass,
Vogel & Sohn, Manthey, Garn,
Geister & Schwabe etc.

|| in reicher Auswahl ||
zu Original-Preisen.

Reparaturen nach Wunsch.

Maercker & Co.,
Gegründet 1882 — Neue Promenade 1 a,
an den Französischen Stiftungen.

Th. Stade, Inhaber
Königstrasse 80. Fernsprecher 262.
Kolonialwaren, Konserven,
Weine, Liköre u. Zigarren,
ff. Kaffee in Qual. u. Preiswürdigkeit
unübertroffen.

**Treppenleitern, Treppenstühle,
Kleiderleisten.** 15704

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.
Fernruf 181.

la. Suppenmakronen.
A. Herrmann, Schokoladen,
Gr. Ulrichstr. (Ecke d. Gr. Steinstr.).

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische
Spar-Dauerbrenner
mit Original-Sicherheits-
Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und
luftermüend. Gasausströmung
und Explosionen ausgeschlossen.

Unerschrocken in Kon-
struktion und Solidität.

Nieder- **Max Herrmann,** Gr. Ulrich-
str. 57, vorm. Wilh. Heckert.

Carl Preuss,
Messerschmied aus Solingen,
im Goldenen **HALLE a. S.,** Haltestelle der
Schiffchen 15674
Grosse Ulrichstrasse 37.
**Spezial-Solinger Stahlwaren,
Schleiferei und Reparatur-Werkstatt.**

Während der Saison
empfehle ich
hochfeine **prima Mastgänse**
sowie **grosse starke Hasen** 15887
in ganzen Stücken u. zerlegt zum billigsten Tagespreise.

Paul Ziegler,
Gr. Steinstrasse 44, neben Walhalla.
— Fernsprecher 1402 —

**Große, modern
einggerichtete
Eisengießerei,**
welche Stüde bis zu 20 000 kg Gewicht an gießen in der Lage ist
jucht **Jahrestundschafft.**

Erhältliche Ware bei günstigsten Preisen gewährt. C. H.
erleben unter Z. t. 3037 an die Erbd. d. Hg. 15008

**Obsthorden, Obstschränke,
Kartoffelkisten**
in grosser Auswahl. 15705

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden
5. 181.



Deutschlands Kurier oder Staatsbote.

Im Gespräche mit einem Landmann von den neuesten Zeitgeschichten und Weltbänbeln.

20tes Stück. Donnerstag den 13. Mai 1813.

Landmann. Was erzählt man heut für Neuigkeiten?

Kurier. Halle den 13. Mai. Den 10. d. M. haben die Sommervorlesungen auf der hiesigen Universität ihren Anfang genommen. Eben so wird auch der Unterricht in allen Schulen ununterbrochen fortgesetzt, wie denn überhaupt, durch eine wahrhaft väterliche und wirse Fürsorge der H. H. Vorsteher, die Ruhe und Ordnung in den Frankischen Stiftungen auf keine Weise geübt wurde.

Der H. Doktor Niemeyer (zweiter Sohn unsers würdigen Herrn Kanzlers,) welcher sich hier durch eine wohlgerathne Schrift und öffentliche musterhafte Vertheidigung derselben die Würden eines Lehrers der Rechte erwarb und auch hier bisher mit vielem Beifall Vorlesungen hielt, ist von S. M. unserm Könige am 26. April d. J. zum außerordentlichen Professor der Rechte mit Gehalt auf der Universität zu Warburg allergnädigst angestellt worden und wird nächstens dahin abgehen.

Den 4. Mai gegen Abend zog das v. Bülow'sche Kor wieder von hier ab, nordostwärts und wir waren einige Tage ohne alle Truppen. Dann erschienen einzelne Militäre bald von französischer, bald von preussischer Seite. Den 7. traf eine kleine Abtheilung preussischer Reiterei ein und überraschte einige hier eben anwesende einheimische Mitglieder von der bürgerlichen Landpolizei. Den 8. rückten hier und in der Umgegend mehrere Kosakenpatrouillen, einige preussische Husaren und preussische Kommissäre ein, welche bis zum 11. des Mittags verweilten, dann obllig wieder abgingen und ihren Weg nordöstlich nahmen.

Todesanzeige. Sanft und ohne Schmerzen schlummerte gestern Abend gegen 7 Uhr, im 66sten Jahre seines Alters zu einem bessern Leben hinüber der

Justitiarius Herr Johann Gottlob Stehlich, Administrator der Frankischen Stiftungen hier selbst. Sebeugt und trostlos weinen wir Hinterlassenen an seiner Gruft, und nur die Hoffnung eines frohen Wiedersehens in einer schöner Welt, so wie das Bewußtsein, daß so manchen Biedermann um den Verklärten trauert kann unsern gerechten Schmerz lindern.

Halle den 8ten Mai 1813.

Christiane Stehlich geborne Lenk, des Verstorbenen Witwe.

Carl und Wilhelmine Stehlich dessen Kinder.

Kriegsneuigkeiten. Von den letztern wichtigsten Ereignissen erfährt man jetzt unter Andern Folgendes: Nachdem die russische Armee und das Blücher'sche Kor bei Weissen und Dresden über die Elbe gegangen waren, zogen sie auf Pegau und Zitz und vereinigten sich mit dem Wittgensteinschen Kor, welches aus der Gegend von Dessau kam, durch Leipzig zog und sich der großen Armee anschloß, bei welcher sich der Kaiser Alexander und der König von Preußen in Person befanden.

Von der andern Seite war der Kaiser Napoleon mit dem Kor des Fürsten von der Moskwa (Neu) und des Herzogs von Ragusa nebst einer einzigen Abtheilung der Garde von Erfurt hergekommen. In der Ebene von Lützen sollten sich die Armee des Kaisers, die Armee des Königs und die Kor, welche der Gen. Bertrand aus Italien herbeiführte, an diesem Tage vereinigen. Die zahlreichen Infanterie und Kavalleriekor, die Eliten der Garde waren noch nicht angekommen. Die Hauptarmee bestand aus jungen Soldaten.

Die Verbündeten konnten hoffen, den Helden Napoleon zuvorkommen. Der 13te Mai wurde zu einem allgemeinen Angriffe bestimmt. In dem Augenblick, wo Napoleon durch Markranstade zog, um sich

mit dem Bischof zu vereinigen, wurde Marschall N y, welcher den Mittelpunkt deckte, von der ganzen feindlichen Macht angegriffen. Eine seiner Abtheile, unter Suhm, hielt den Angriff zwei Stunden lang aus. Der Marschall kam ihr zu Hilfe. Dreimal wurden die verbündeten Truppen zurückgeschlagen; dreimal erneuerten sie den Angriff und trieben die Franzosen bis Kaima. Der Herzog von Ragusa, welcher den Marschall Ney unterstützte, begann das Gefecht und deckte dessen rechten Flügel. Ein neuer Angriff wurde gleichfalls mit Glück versucht; allein da der Fürst von Wlängenstein alle seine Elitereserven, worunter sich die preussische Garden und ein Theil der russischen befanden, ins Gefecht gebracht hatte, so erhielten die Verbündeten eine solche Ueberlegenheit, daß man abermals zurückzuziehen mußte.

Man aber stellte sich Napoleon an die Spitze seiner Garde, um den Marschall N y zu unterstützen, während der Herzog von Tarent über Markranstadt den rechten Flügel der Verbündeten umging. Bergens suchte die ungeheure Kavallerie der Verbündeten die, ihren Angriffen günstigen, Ebenen zu benutzen. Das Gefecht dauerte bis 10 Uhr Abends mit Erbitterung. Die verbündete Armee benutzte die Nacht, um sich über Pegaau zu ziehen. Man schätzt ihren Verlust auf 25 bis 30taus. M. an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Der Prinz von Wlängenstein wurde unter den Todten erkannt u in Pegaau mit Kriegesehren beerdigt. Den 4. Mai brach Napoleon von Pegaau auf, um den Feind zu verfolgen, der nach Dresden und Meissen hin zog.

Es erschien nun in der Leipziger Zeitung unterm 3. Mai folgendes: Lindenau am 2. Mai. Auf dem Schlachtfelde bei Lützen am 2. Mai Abends um 8 Uhr. „O General Lauriston, ich eile, Ihnen anzuzeigen, daß der Kaiser so eben den glänzendsten und entscheidendsten Sieg über die preussische und russische Armee, die von dem Könige von Preußen und dem Kaiser Alexander kommandirt ward, erfochten hat. Der Kaiser verfolgt sein'n Vortheil. Wir haben an diesem schönen Tage keine Person von Auszeichnung verloren.“ Der Fürst von Neufchatel Alexander. Ferner heißt es unterm 6. Mai aus Leipzig: „Der Kaiser hat gestern den General Miloradowitsch, der fast 9taus. M. unter den Waffen hatte, bei Herdorf geschlagen und auf Partha getrieben. Der General war auf dem Marische, allein er hatte nicht zur Schlacht kommen können. Er ist mit großem Verlust zurückgetrieben worden.“ Auf Befehl S. C. des Fürsten von der Moskau, der V. Gen. Komini. (Lips. Z.)

Königreich Preußen. Evandau hat den 25. April unterhandelt. Die Besatzung, welche aus 29hundert M. besteht, dient auf eine bestimmte Zeit nicht gegen Preußen und dessen Verbündete. Alles französische Eigenthum bleibt zurück, die Krieger neh-

men ihr Privateigenthum mit, ihr Gepäck wird aber vorher genau untersucht. Man hat bei dieser Unterhandlung besonders auf die Sicherheit Berlins und die freie Wasserfahrt Rücksicht genommen. Thorn ergab sich am 18. April und die Belagerungsarmee eilte, um über die Elbe zu gehen. (Berl.)

Auch der Graf von Wittgenstein hat den k. preuß. schwarzen Adlerorden erhalten. Von Berlin gingen ab nach Dresden: Der englische Gesandte Stewart, der engl. Geandtschaftssekretair Jackson und der engl. Kurier Kief.

Unter den vielen, durch Schlessien ziehenden, russischen Regimentern zog besonders das, 7taus. M. starke, Kürassierkor die Aufmerksamkeit auf sich.

Am Charfreitage wurde von den Franzosen die Unterweil (ein schönes Dorf) bei Steim angezündet. Den 20. April wurde die Festung heftig beschossen. Aus Schwed wurden viele Lebensmittel nach den Belagerungskor gebracht.

Den 28. April gingen 320 Freiwillige von Berlin zur Armee; eine russische Abtheilung Infanterie und Dragoner traf daselbst ein.

Zum Belagerungskor vor Blogau riefen 4taus. Preußen aus Oberschlessien.

Der Gen. Doctorow ist den 17. April in Warschau angekommen.

Den 1. Mai ging der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von der Holz von Berlin nach Straßburg ab.

Osterreich. Der Graf Stadion wird sich, dem Bernehmen nach, von Seiten Osterreichs im Hauptquartier der verbündeten Monarchen aufhalten. (B.) Die bei Kratau stehenden polnischen Truppen sollen dem Angriff des Generals von Sacken nicht abgewartet, sondern eine Uebereinkunft mit dem österreichischen Grenzkommando geschlossen haben, wonach sie entwaffnet nach Brünn abgeführt werden, um dort die Entscheidung ihres Schicksals von den allgemeinen Unterhandlungen zu erwarten. (B.) In Böhmen, vorzüglich in den westlichen Kreisen, ist schon eine sehr zahlreiche österreichische Beobachtungsarmee versammelt und dem Bernehmen nach, sind auch die ungarischen Regimenter aufgebrochen. Den 22. April kam von Wien zu Prag der Befehl an, die ganze Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. (B.) Der Fürst von Schwarzenberg und der Graf von Bubna wurden aus Paris in Wien zurück erwartet und der Graf Wallis sollte einen andern Posten bekleiden.

Rußland. Den 2. April brach der General Paschkoff mit dem Rest der von ihm zu Petersbarg ausgebildeten Truppen in zwei Kolonnen zur Armee auf. Die erste Kolonne, welche aus 3 Brigaden besteht, ging schon am Ende des März durch Riga. Durch Korotkows gingen zu Anfange des März 15 Regimenter Kosaken, aus Kaschkiren und Merscheriken zusammenge-

3
 jetzt. Die durch Ostpreußen gekommenen russischen Truppen betragen 96 Schwadronen und an der Gränze standen unter dem Fürsten Labanow von Koston 80 Bataillone. (Beil.) Der Generalmajor Flomanski der 5. e von den Donischen Kosaken ist wegen seiner ausgeführten Unternehmungen im vergangenen Feldzuge zum Generalleutnant und der Oberst von Lettenborn zum Generalmajor ernannt.

Norden. Den 21. April wurden zu Hamburg in Gegenwart des Gen. v. Walmoden Gimborn und des Gen. von Lettenborn in der großen Michaeliskirche die 5 Fregatten der Flottilegion eingeweiht. Drei englische Transportschiffe kamen daselbst mit Waffen, eine B 199 mit 400 W. und zu Rughof n 700 W. an. Die Abgeordneten der Hansestädte werden mit dem S. Minister von Stern zu Dresden ihre Mitwirkung zum allgemeinen Zweck weiter verabreden. (Berl.) In der Nähe von Bremen ist der Badort Lilienthal (Inselnhaft des berühmten Sternkundigen Amtmanns Schütler) bei einem Vorpostenaefechte ganz in Flammen aufgegangen. — Den 19ten April waren die Franzosen aufs Neue gegen Lüneburg im Anzuge, kamen auch wirklich die Uelken, zehnten aber den 20. wegen der anrückenden Russen und Preussen wieder zurück. Zelle war noch von Franzosen besetzt und die Allerbrücke von ihnen abgebrannt. (L)

Nach der Kopenhagener Hofzeitung von 23. April hat der Schwedische Hof für gut gefunden, seinem, bei dem dänischen Hofe beglaubigten, Geschäftsführer abzurufen. Auch der dänische Geschäftsträger kommt von Schweden zurück. Der König von Dänemark, heißt es in der Anzeige, hat von seiner Seite keine Veranlassung zu diesem veränderten Verhältnisse gegen den Theil davon abzutreten gegen Städte und Lande, welche an Dänemark gränzen, wisse jeder Unterthan und er könne sich nicht erschließen, treue Unterthanen gegen Fremde zu vertauschen; er sey bereit die Unabhängigkeit und Ungetheiltheit seines Staats zu verteidigen, im Fall der Friede nicht zu Stande käme, wozu jedoch Aussichten vorhanden wären. (B.)

Aufforderung. August Wilhelm Schott wird ersucht, anzuzeigen, wo er ist und sich zu melden in Seiden.

Gerichtlicher Verkauf
 des den Tuchbereiter Johann August Kromer zugehörigen, hieselbst, auf dem Strohhofe sub No. 2143 belegenen Hauses nebst Zubehör.

Indem ich mich der Kürze wegen auf meine frühere öffentliche Bekanntmachung vom 3. April d. J., welche sich im 15. Stück des gegenwärtigen Zeitungsblatts befindet, beziehe, zeige ich hiermit wiederholentlich an:

1. daß E. R. S. D. Tribunal hieselbst den 22. Mai d. J., Vormittags, zum Tage des gerichtlichen Verkaufs des obgenannten Hauses an gewöhnlicher Tribunalssitzung anberaumt,
2. daß der die Versteigerung nachsuchende Gläubiger dasselbe für 150 Rthlr. Gold zum Verkauf einsetzt, und die Verkaufsbedingungen bei der Tribunalssitzung deponirt hat.

Halle den 4. Mai 1813.
 Der Tribunalprocurator Lück.

Verkaufsanzeige.

Unterm 17ten Februar d. J. wurden auf Instanz des Herrn Prediger W. Erdmann zu Königerode, als Vorkerber des dahigen Kirchenraus, die Grundstücke des Sattlers Michael Schmidt daselbst mit Verdrag belegt, und hieroon dem letztern durch Insinuation des Auktionsprotokolls in obged. dato Nachricht ertheilt.

Nach dem Auktionsprotokolle bestehen nun die quäst. Grundstücke:

1. aus einem sub No. 91 zu Königerode, hiesigen Distrikts, zwischen dem Schuhmacher Andreas Eincke und Handarbeiter Andreas Hahn belegenen Wohnhause, nebst Hofraum und Garten;
2. einem unbestellten Verackertstück, zwischen den Grundstücken des Anspänners Christoph Kühnemann und des Schuhmachers Andreas Eincke in Könige, oder Flur gelegen.

Durch ein Erkenntnis des hiesigen Königl. Civiltribunals wurde das Wohlbl. Friedensgericht des Equions Wippra mit dem Verkauf obiger Immobilien beauftragt, und ist von demselben der vierzehnte Mai cur. Morgens um 11 Uhr zum Verkaufstermin anberaumt worden, bis wohin das Memoire in der Office des gedachten Gerichts, so wie bei Unterzeichnetem jederzeit eingesehen werden kann. Schließlich wird noch bemerkt, daß die Summe von 163 Franks oder 44 Rthlr. 15 Gr. Courant darauf angedoten worden ist.

Halle den 1sten Mai 1813.
 Der Tribunalprocurator Keferslein.

Anzeige. Ein guter brauchbarer zweispänniger Uferwagen steht zum Verkauf in Nulleben bei Knoblauch.

Verpachtung. In dem Garten vor dem Kirchthor soll eine Wiese mit Gras verpachtet und kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.
 Frau Oberamtman Oweist.

Anzeige. Alle Sorten Stroh und auch Spreu ist bekannt zu verkaufen. Oconom Br. u. H.

Verpachtung. Von Seiten der hiesigen Municip.ität soll in am auf den 12ten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr anberaumten Termin, das Gras von 3 1/2 Aekern, in den Pulverweiden belegen, einzeln und auf ein Jahr lang, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort u. Stelle meistbietend verkauft werden.

Halle den 13. Mai 1813.
Der Maire der Stadt Halle,
Namens desselben der Adjunkt.

Aufforderung. Mein zweiter Sohn, Gustav, hat sich den 28. April aus dem älterlichen Hause entfernt. Es liegt mir alles an seiner schleunigen Rückkehr, wenigstens an der Kenntniß seines Aufenthaltes. Zu seiner Rückkehr ermahne ich ihn hiermit väterlich, und werde es Jedem Zeitbens danken, der dazu beiträgt. Halle an der Saale den 4. Mai 1813

Sprengel, Prof. der Botanik.

Gerichtlicher Verkauf
der dem Bürger Johann Wilhelm Schirmer zu Wettin zugehörigen, daselbst, Distrikts Halle, belegenen Grundstücke.

Indem ich mich der Kürze wegen auf meine öffentliche Bekanntmachung vom 9. April d. J., welche sich im 17. Stück des gegenwärtigen Zeitungsblatts befindet, beziehe, zeige ich hierdurch wiederholentlich an:

1. daß der 22. Mai d. J., Vormittags um 10 Uhr, als Termin zum gerichtlichen Verkauf der obgenannten Grundstücke vor dem beauftragten Herrn Notarius Hofrath Bertram in dessen Bureau zu Wettin anberaumt worden ist,
2. daß der die Versteigerung nachsuchende Gläubiger dieselben für 80 Rthlr. zum Verkauf eingesetzt und die Verkaufsbedingungen bei dem Herrn Hofrath Bertram niedergelegt hat.

Halle den 4. Mai 1813.
Der Tribunalsprocurator L ü r k.

Citation. Von E. C. Rathe hier selbst werden nach dem erfolgten Ableben des hiesigen Handarbeiters Georg Hungen's alle diejenigen, welche als Erben oder aus sonst einem Rechtsgrunde an dessen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen hierdurch und zwar bei Verlust der Rechtspohlt hat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand und unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens citirt, in einem des auf den 24sten März c., den 14ten May c., und den 2ten Juli c. anberaumten Termine zu Rathhause allhier zu erscheinen, ihre Ansprüche anzugeben und zu becheinigen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen,

daß sie in dem am 9ten Juli c. zu publicirende Bescheide ihrer Erb- und anderer Ansprüche nur verlustig werden erklärt, und das die Hungen'sche Verlassenschaft der sich gemeldeten nächsten Erben werde überlassen werden. Geschehen Dessau am 5ten Febr. 1813.

Verpachtung. Mein in Piezhen, zwischen Ebthen und Pöb-jün gelegenen Gasthof nebst 9 Mosaen Acker über Winter und Sommer bestellt, nebst Obst- und Grasgarten, soll

den 20. Mai d. J.

von Johann 1813 bis dahin 1819 an den Bestbieten den verpachtet werden. Pächtliebhaber werden ein geladen an bestimmten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem allhier bei dem hallischen Thore belegenen Gasthof zum Prinz von Prußen, sich einzufinden, zu bieten und nach Befinden auch den Zuschlag zu erwarten. Die Bedingungen welche in Termine vorgelegt werden sind auch täglich bei mir zu ersehen.

Ed. hen d. 1. April 1813. Daniel Ludwig Holzmann.
Avertisement.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenzen, woselbst über den Nachlaß des verstorbenen ehemalsigen Provisors, nachherigen Kaufmanns und Fabrikanten Heinrich August Wilhelm Kiedels auf den Antrag des Königl. Beurlinschen Vormundschaftsgerichts per decretum vom 22. Januar a. c. der erbenschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden, werden alle und jede etwanigen Gläubiger, welche an den ic. Kiedelschen Nachlaß einigen Anspruch haben, hierdurch dergestalt vorgeladen, daß sie des förderfahnen ihre Forderungen ad acta anzeigen, hiernächst aber sich in termino den 23sten Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr, in der im Stadtgerichts-hause, Königsstraße No. 19 befindlichen Gerichtsstube, vor dem Depntato-Collegii, Herrn Justizrath Pochhammer, entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu demjenigen, welchem es an Bekanntschaft fehlen sollte, allenfalls die Herren Justizcommissarien Kieck's, Jordan, Peltsson und Herr Regierungsrath Kraemer in Vorschlag gebracht werden, stellen, ihre Forderungen nochmals gehdrig ad acta liquidiren, oder zu gewärtigen haben, daß die Außenbleibenden aller ihrer etwanigen Vorehre verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen, wobei jedoch den etwanigen Militairpersonen ihre Rechte vorbehalten bleiben. Wonach man sich zu achten.

Gegeben Berlin den 22. Jan. 1813.

Wagenverkauf. In No. 920 am Domplog steht ein starker zweispänniger Wagen zum Verkaufe.